Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt", „Heimatvolk und Heimatflur" und die achtseitige illustrierte Beilage „Schau ins Land".
Der Bezugspreis für die zweite Hälfte des Monats Mai beträgt 1 Goldmark (freibleibend).

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 34 m/m breite Colonelzeile 25 Goldpfennig außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Goldpfennig. — Reklamezeile 1 Goldmark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800. Fernsprecher 53.

Nr. 116 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Mittwoch, 20. Mai 1925 (Bernardin). | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 52. Jahrgang

Die große Aussprache im Reichstag.

Einverständnis aller vernünftigen Parteien. — Dennoch sozialdemokratisches Mißtrauensvotum!

Sozialdemokratisches Agitationsmißtrauen.

Berlin, 20. Mai. Die Sozialdemokraten werden, so sehr das auch ihre lahmen Redner im Plenum überraschen mag, ein Mißtrauensvotum einbringen. Das von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschlossene Mißtrauensvotum gegen das Reichskabinett wird in der heutigen Reichstagssitzung laut „Vossischer Ztg." von dem Abg. Dr. Landsberg begründet werden, und zwar, wie das genannte Blatt wissen will, damit, daß die Sozialdemokraten im Zweifel darüber sind, ob es dem Reichskabinett gelingen wird, die von ihm als richtig erkannte Außenpolitik gegen deutschnationale Widerstände durchzusetzen. In der Begründung des Mißtrauensvotums soll dann weiter auf die innere Politik der Reichsregierung, insbesondere auf die Agrarschutzzollvorlage Bezug genommen werden, die die Lebenshaltung der arbeitenden Massen erheblich verteuern werde. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß bereits heute die Abstimmungen über die Mißtrauensvoten der Sozialdemokraten und der Kommunisten erfolgen würden.

•

Das ist auch ein Grund: Anstatt die Regierung gege ev. deutschnationale Angriffe zu schützen, läßt man sie im Stich, weil sie sich nicht selbst helfen können! „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich vor lauter Agitationsbedürfnis nicht zu helfen weiß." Der wahre Grund ist wohl der zweite: Die Sozialdemokratie fürchtet, daß ihr die zu den Radikalen laufen, wenn sie nicht gegen den Schutzzoll Tamtam schlägt. Die staatsmännische Fähigkeit, beide Probleme zu trennen, scheint der Sozialdemokratie abzugehen. Es lebe die politische Greisenhaftigkeit!

Die Redner der Parteien.

Berlin, 19. Mai. Heute wurde im Reichstag die Aussprache zur Rede des Außenministers eröffnet. Abg. **Dr. Breitscheid** (Soz.) führt u. a. aus: Durch die Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg hätten diejenigen, die Hindenburg aufgestellt und gewählt haben, die Absicht gehabt, der deutschen Politik eine neue Richtung zu geben. Der erste Präsident Ebert habe ohne Rücksicht auf die Partei in mustergültiger Objektivität seines Amtes gewaltet. Die Gegnerschaft der Sozialdemokraten zu der von ihm vertretenen politischen Auffassung hindern sie nicht, dem Präsidenten der Republik Respekt entgegenzubringen. Die Politik der Verständigung sei nicht von Stresemann und Luther erfunden, sondern sei die Fortsetzung der von früheren Kanzlern eingeleiteten Politik. Deutschland gebe mit dem Sicherheitsvorschlag im Westen nichts auf, über was es sonst verfügen konnte. Wir halten ebenfalls die Ostgrenze für ungerecht und nicht unabänderlich. Aber wir unterstützen keine Politik, die darauf ausgeht, diese Grenze gewaltsam zu ändern. Es scheint, daß der Sicherheitspakt erst nach unserem Eintritt in den Völkerbund erreicht werden kann. Der Völkerbund ist nicht unser Ideal. Aber er wird sicherlich nicht deutschfreundlicher, wenn Deutschland ihm fernbleibt. Die Räumung des Ruhrgebietes muß nach Recht und Gesetz am 15. August erfolgen. (Beifall.) Wir protestieren gegen die Weiterbesetzung der Kölner Zone. Das rheinische Volk hat gerade jetzt bei der Jahrtausendfeier wieder ein lautes Bekenntnis zum Deutschtum abgegeben. Wir verlangen für Deutschland Gleichberechtigung. Wir fordern, daß auch die anderen Staaten die Abrüstung nach dem Deutschland aufgezwungenen Maßstab beginnen. Redner schließt, die Regierung könne die Innenpolitik nicht mit der Rechten und die Außenpolitik mit der Linken machen.

Abg. **Graf von Westarp** (Dntl.) erklärt: England habe uns bei den Dawes-Verhandlungen ganz bestimmte Zusagen über die Beschleunigung der Ruhrräumung gemacht. Es habe keine dieser Zusagen gehalten, hat uns vielmehr das neue Unrecht der Weiterbesetzung der Kölner Zone zugefügt. Das, was wir von England erlebt haben in diesem Jahre, ist nicht das Verhalten eines Gentleman. Wird die Zusage der Ruhrräumung nicht erfüllt, so fallen damit auch ageg von uns gegebenen Zusagen im Rahmen des Dawes-Abkommens fort. Die Militärkontrolle muß endlich aufhören. Die angeblichen Verfehlungen Deutschlands in der Entwaffnungsfrage sind nichts als ein Vorwand für die Weiterbesetzung der Kölner Zone. (Sehr wahr!) Wir müssen auch an dieser Stelle der rheinischen Bevölkerung Dank für ihre Treue sagen. Frankreich will mit Hilfe des Garantiepaktes nur seine Herrschaft am Rhein gründen und die Herrschaft über den Kontinent erobern und festhalten. (Sehr richtig!) Darum geben wir der Regierung darin recht, daß es sich vor allem auch darum handelt, Forderungen für Deutschlands Sicherheit zu erheben. Frankreich vertritt die Auffassung, daß erst die Entwaffnungs- und Sicherheitsfrage gelöst werden müsse, ehe man die Kölner Zone räumen könne. Für uns kann es sich nur um eine umgekehrte Reihenfolge handeln. Der Eintritt in den Völkerbund kann nur erfolgen, wenn der Artikel 16 des Statuts de jure für Deutschland ausgeschlossen wird. Wir wünschen eine amtliche Erklärung, die den Inhalt des Artikels 233 des Versailler Vertrages, der die Schuld Deutschlands am Kriege behauptet, als erzwungen zurückweist. Die Außenpolitik muß in einem Sinne geführt werden, der es uns ermöglicht, ferner mitzuarbeiten. Redner tritt dann für Aenderungen der Verfassung, insbesondere der Flaggenfrage ein.

Abg. **Kaas** (Ztr.): Die deutsche Regierung hat an gewissen Stellen der außenpolitischen Front eine bemerkenswerte Initiative entfaltet. Man mag über das Maß dieser Initiative verschiedener Meinung sein. Darüber dürfte wohl eine ziemlich einheitliche Auffassung in allen vernunftspolitischen Lagern zu erzielen sein: trotz aller Schwierigkeiten und Mißerfolgen darf Deutschland nicht müde werden, immer wieder in würdiger Wahrung seines Rechtes, um die Gestaltung eines Zustandes ringen, der Deutschland die wirtschaftliche und politische Bewegungsfreiheit wiedergibt. (Sehr richtig im Zentrum.) Die Mentalität des Auslandes ist auf dem Wege zur Vernunft, aber ich weiß auch nicht, ob sie heute schon die Belastung verträgt, die die Ausführungen des Grafen v. Westarp bedeuten. (Sehr wahr im Zentrum und links.) Die deutsche Außenpolitik kann aus Erwägungen der Selbstachtung und der Selbsterhaltung niemals grundsätzlich darauf verzichten, einer Auflösung des Versailler Friedens mit allen zweckdienlichen und friedlichen Mitteln entgegenzustreben. Heute noch muß Deutschland mit allen Kräften darum ringen, bei den wenigen ihm noch günstigen Vertragsbestimmungen die Gegenseite zu einer loyalen Vertragshandhabung zu bringen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wir bestreiten vor der ganzen Welt mit aller Bestimmtheit, daß deutscherseits irgendwelcher dolorose Wille mitbestimmend gewesen ist, was die Erfüllung des Vertrags betr. Abrüstung angeht. Erst recht leugnen wir, daß im Gegensatz zu den genannten Artikeln noch nicht voll ausgeführten Abrüstungsforderungen der Entente irgend etwas mit der effektiven Bedrohung Frankreichs zu tun haben. (Sehr richtig im Zentrum.) Ein Blick in das statistische Material zeigt jedem, daß die Entwaffnung Deutschlands einen in der Weltgeschichte einzigen Vorgang darstellt. Das deutsche Volk hat abgerüstet. Es fühlt sich entwaffnet bis zur vollständigen Wehrlosigkeit. Redner wendet sich gegen die verhängnisvolle Buchstabenreiterei der Ententepolitik in der Entwaffnungsfrage, die die keimende Saat europäischer Befriedigung in den Boden tritt. (Sehr gut!) Die Räumung Kölns würde für die seelische Entspannung mehr bedeutet haben, als Dutzende von Kommissionen und Tausende von Kontrollvisiten. Wundert man sich auch nicht so sehr über die Stellungnahme Frankreichs, wo die Angst- und Mißtrauenspsychose gegenüber Deutschland eine Volkskrankheit geworden ist. Wo aber bleibt England? Es ist es seinem eigenen Interesse und dem Frieden schuldig, sich dafür einzusetzen, daß die Periode der Zweideutigkeiten und gewollten Verschleppungen in der Entwaffnungsfrage aufhört. Auch für das junge Frankreich sollte die Zeit gekommen sein, sich zu überlegen, ob Mißtrauen ein politisches Axiom ist. In der Reparationsfrage hat Amerika die Durchbruchsschlacht der Vernunft erfolgreich geschlagen. Wir erhoffen von ihm, daß es auch den Rüstungsfanatikern des europäischen Kontinents klarmacht, daß Amerika sich eine weitere Militarisierung seiner Anleihen nicht gefallen läßt. (Bravo.) Der im Versailler Vertrag eingebaute große Gedanke der Abrüstung ist der Gedanke eines Amerikaners gewesen. Deutschland hat abgerüstet. Wo aber bleibt die im Versailler Vertrag ebenso vorgesehene Abrüstung der übrigen Mächte? Nach den Grundsätzen unserer christlichen Weltanschauung stehen ebenso wie die Lebensgebiete individuellen Seins und Handelns auch die Beziehungen der Völker unter dem kategorischen Imperativ des göttlichen Sittengesetzes. Von unserer grundsätzlichen Einstellung aus sind wir durchaus damit einverstanden, daß die jetzige Regierung in Uebereinstimmung mit der Haltung früherer Kabinette dem Völkerbunde energische Förderung angedeihen läßt. Eine besondere Reverenzbezeugung für die bisherigen praktischen Leistungen des Völkerbundes ist damit meinerseits nicht beabsichtigt. Um von anderen Dingen in der Vergangenheit zu schweigen, genügt es, ein Wort zu nennen, das bittere Gegenwart besagt: die Saar. Was sich dort „Völkerbundsregierung" nennt, verdient diesen Namen nur in einem sehr abgeschwächten Sinne. (Sehr richtig.) Die vertraglich übernommene Treuhänderpflicht des Völkerbundes ist unvereinbar mit der schwächlichen Nachgiebigkeit gegenüber den egoistischen Bestrebungen der am Saargebiet am meisten interessierten alliierten Macht.

Auch für genauere Kenner der außenpolitischen Fragen weht dank der nach unserer Ansicht etwas weitgehenden Reserviertheit des Herrn Außenministers über den Details seines Vorschlages immer noch ein gewisses Halbdunkel. Wir haben unserseits keine Neigung, den Schleier zu lüften, schon a,ein aus dem Grunde, weil wir uns nicht in Verantwortlichkeiten eindrängen möchten, die der Herr Außenminister anscheinend ganz allein zu tragen beabsichtigt. So viel aber möchte ich jetzt schon zur grundsätzlichen Seite sagen: Wir können uns zurzeit den Entschluß noch nicht abringen, ohne klare Einsicht in das Detail das Unrecht von Eupen und Malmedy unwiderruflich für alle Zukunft zu sanktionieren. (Bravo in der Mitte und rechts.) Wir sind aber durchaus dafür, daß jeder mögliche mit deutschem Recht und deutscher Ehre zu vereinbarende Versuch gemacht wird, um aus dem unseligen ehwebezustand zwischen Frankreich und Deutschland herauszukommen.

Wir Rheinländer verwahren uns dagegen, daß wir auf dem angebahnten Weg ein verlängertes Saargebiet auf unabsehbare Zeit werden. (Bravo in der Mitte und rechts.) Der Friede Europas läßt sich nicht begründen auf dem Grabe rheinischer Freiheit. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte und rechts.) Daß man das Rheinland zum Dauerobjekt internationaler Politik machen will, dagegen wehren wir uns mit einmütiger und leidenschaftlicher Heftigkeit. (Lebhaftes Bravo!) Da scheint uns aber heute schon jenseits der Debatte stehen zu müssen: eine über den Vertrag von Versailles herausgehende freiwillige Bindung Deutschlands kann nur in Frage kommen, wenn auch von der Gegenseite Konzessionen erfolgen, die außerhalb des Rahmens des Vertrages liegen. ((ehr gut bei den Deutsch-Demokraten und Zentrum.) Redner nennt als Möglichkeiten Reduzierung der normalen Besatzungsdauer, Korrektur des an Deutschland begangenen kolonialen Unrechts. (Bravo!) Das Pariser Abkommen über die Anrechnung der Besatzungskosten auf die Annuitäten ist leider geeignet, im besetzten Gebiete große Beunruhigung hervorzurufen. Die Gefahr einer stärkeren Belegung der zweiten und dritten Zone war schon lange vorauszusehen. Jetzt schon mehren sich die Anzeichen, daß mit der Räumung der Sanktionsgebiete und der Nordzone eine unerträgliche Vermehrung der Besatzung in den Restzonen in bedenkliche Nähe rückt. Wir erwarten von der Regierung, daß sie dieser Frage die ihr gebührende und de besetzten Gebiet schuldige Beachtung schenkt. Die Haltung meiner politischen Freunde gegenüber dieser Regierung ist festgelegt worden bei Amtsantritt des jetzigen Kabinetts. Reine sachliche Zusammenarbeit ohne koalitionsmäßige Vinkulierung, Anteilnahme an den Regierungsgeschäften durch ein parlamentarisches und nichtparlamentarisches Mitglied unserer Partei, aber nur, als der Kurs nicht dem bewährten Kurs widerstreitet. Redner spricht für Beruhigung und Sammlung und eine einheitliche Willenskonzentration des Volkes. Bei ehrlichem Sammlungswillen aller vernünftigen politischen Kraftzentren müßte es gelingen, die Unbelehrbaren auf beiden extremen Flügeln zu isolieren. Dieser Block politischer Vernunft und Mäßigung wird geeignet sein, Belastungsproben einer vielleicht schon nahen Zukunft zu tragen. Wir vermögen uns keine durchgreifende Außenpolitik und keine Innenpolitik vorzustellen ohne den ehrlichen Willen, den großen Massen des arbeitenden Volkes die Mitwirkung bei der Gestaltung der politischen Arbeit zu geben. Der neue Herr Reichspräsident ist gewählt. Er hat sein Amt angetreten. Er hat den Eid auf die republikanische Verfassung des neuen Deutschland geleistet. Jeder mußte sich gestehen: Hier beginnt die Möglichkeit einer neuen Phase auf dem Wege deutscher Schicksalsgestaltung. (Sehr gut! im Zentrum und bei den Demokraten.) Die programmatischen Worte des Herrn Reichspräsidenten atmen den ehrlichen Willen zu dienen der politischen Versöhnung. Sein vor Gott gegebenes Manneswort ist uns die Gewähr dafür, daß er ehrlich bestrebt sein wird, dem Wort die Tat folgen zu lassen. Es will uns scheinen, als ob es dem neuen Herrn Reichspräsidenten leichter als angeren gelingen könnte, die ihm ideell nahestehenden Kreise dem Gedanken der politischen Versöhnung zwischen dem Einst und dem Jetzt anzunähern. Meine politischen Freunde sind bereit, wie bisher, auch weiterhin im besten Sinne des Wortes für die vaterländische Sammelarbeit ihre ganze Kraft einzusetzen. Wir hoffen, daß auch die Kreise, die sich dem alten Deutschland innerlich näher fühlen als dem neuen, die Kraft und die Selbstüberwindung aufbringen, der schöpferischen Synthese aller aufbaubereiten politischen Energien den Weg zu ebnen. An dem Tage, wo die überwiegende Mehrheit aller Deutschen sich in diesem Willen zusammenfindet, ist der Grundstein gelegt zu einem neu aufsteigenden Deutschland. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Der Volksparteiler Freiherr **von Rheinbaben** kann sich nicht der Formulierung des Grafen Westarp anschließen, daß Hindenburgs Wähler sich gegen das republikanisch-demokratische System erklären wollten. Die volksparteilichen Wähler gaben ihm die Stimme, weil sie den Staatsgedanken dem Gedanken der Partei voranstellen wollten. Wir müssen uns dagegen wenden, wenn Hindenburgfeiern mit Protesten gegen die gegenwärtige Außenpolitik verbunden werden. Redner gibt der doppelten Enttäuschung über die Haltung Englands Ausdruck. In dem bekannten Briefwechsel bei den Londoner Verhandlungen hat der englische Erste Minister betont, daß der 15. August 1925 der äußerste Termin für die Räumung der Ruhr sei. Die englische Regierung werde mit aller Kraft auf eine frühere Räumung hinwirken. Wir haben bisher von solchen englischen Bemühungen nichts bemerkt. Redner verkennt nicht, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gewisse Vorteile bringen kann. Aber man müsse auch die Nachteile berücksichtigen. (Sehr wahr.) Ein Eintritt Deutschlands in den Völkerbund scheint ausgeschlossen, solange die nördliche Rheinlandzone nicht geräumt worden ist. (Beifall.) Die Vereinigten Staaten von Europa haben wohl einen berechtigten Kern, aber sie birgt die Gefahr, daß man zugunsten von Zukunftsillusionen den Blick für die Gegenwart verliert.

Die Kommunistin **Frau Gohlke** ergeht sich in den üblichen blumigen Phrasen.

Abg. Graf **Bernstorff** (Dem.) begrüßt den neuen Reichspräsidenten. Auch in seiner Fraktion bestehen Bedenken gegen den Sicherheitspakt. Man behalte sich die Stellungnahme vor bis zu dem Zeitpunkt, wo er vorliegt. Wir wollen keine feindliche Haltung gegenüber Rußland einnehmen. Nicht aus pazifistischen Gesichtspunkten heraus spreche er für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, sondern weil Deutschland dabei sein müsse, wenn über seine Interessen gesprochen wird. Auch der Kampf gegen die Schuldlüge muß uns zum Eintritt bestimmen.

Abg. **Bredt** (Wirtsch. Ver.) meint, der Reichspräsident werde die Hilfe der Sozialdemokratie zur Verteidigung der Republik nicht nötig haben. Wenn wir auf verfassungsmäßigem Wege eine Revision der Weimarer Verfassung herbeiführen wollen, so denken wir dabei gar nicht an die Frage der Staatsform.

Abg. Graf **Lerchenfeld** (Bayr. Volksp.) wünscht eine Reform im inneren Dienst des Auswärtigen Amtes. Die Vorbereitung der Handelsverträge muß gründlicher erfolgen. Frankreich gegenüber haben wir allen Grund, Sicherheit zu fordern.

Abg. Graf **Reventlow** (Völkisch) erklärt: Der Gedanke des Sicherheitspaktes sei vom englischen Botschafter ausgegangen, der damit ausschließlich die politischen Interessen Englands fördern wollte. Eine Anerkennung der Westgrenze würde dem Selbstbestimmungsrecht der Völker widersprechen. Wir müssen eine Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen verlangen.

Freunde der Trunksucht!

Der Höhepunkt der Schamlosigkeit.

Berlin, 20. Mai. Eine von kirchlicher Seite gestern abend in der Berliner Dreifaltigkeitskirche veranstalteten Kundgebung gegen die Trunksucht wurde durch Zurufe dauernd gestört. Der Redner, Generalsuperindendent Dr. Bukart, wurde niedergeschrieen, so daß schließlich die Versammlung geschlossen werden mußte. Herbeigerufene Polizei räumte die Kirche.

Der Reichspräsident.

Berlin, 19. Mai. Hindenburg nahm heute vormittag einen längeren Vortrag des Reichskanzlers und des Reichsministers des Auswärtigen über Fragen der Außenpolitik entgegen. Im Laufe des Nachmittags stattete der Reichspräsident dem Apostolischen Nuntius Pacelli, dem Doyen des diplomatischen Korps, einen Gegenbesuch ab.

Dr. Heim nicht mehr Bauernkammerpräsident.

München, 19. Mai. Bei den heutigen Vorstandswahlen zur bayrischen Landes-Bauernkammer wurde Dr. Heim als Präsident nicht wiedergewählt. Er erhielt 15 Stimmen gegen den Abgeordneten Prieger, der 30 Stimmen des Bayrischen Bauernbundes und des konservativen Landbundes erhielt.

Die Zollvorlage.

Berlin, 20. Mai. In einer Pressebesprechung nahmen Reichskanzler. Wirtschafts- und Ernährungsminister Gelegenheit, auf die heute dem Reichsrat zugegangene Zollvorlage einzugehen. Der Ernährungsminister begründete die Agrarzölle, auf Grund deren die Landwirtschaft ihre Produktion in kurzer Zeit erheblich steigern könne. Die handelspolitische Tendenz aller Länder schreite im Agrarzoll vor. Bis zum 31. Juli 1926 werden ermäßigte Zölle vorgeschlagen, und zwar 3 Mark pro Dz. Roggen, 3,50 für Weizen, 2 Mark für Gerste und 3 Mark für Hafer. Ferner sind Zölle von 50 Pfg. pro Dz. für Herbstkartoffeln vorgesehen, bis 31. Juln 1926 ermäßigt auf die Hälfte. Für Vieh werden die alten Vorkriegszölle vorgeschlagen.

Frankreichs „Sicherheits"-Note und engliches Kabinett.

London, 19. Mai. Unter der Ueberschrift: „Wachsende Hindernisse für den Sicherheitspakt" veröffentlicht „Daily Telegraph" einen Artikel seines diplomatischen Berichterstatters, in dem es heißt, morgen werde das Kabinett Briands Entwurf für die Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge prüfen. Im Verlauf der Erörterung solle die Frage aufgeworfen werden, ob das britische Kabinett dem Quai d'Orsay Abänderungen vorschlagen solle oder nicht. Die Antwort Briands werde in Berlin als französische und nicht als interalliierte Antwort unterbreitet werden. Einige Minister seien der Ansicht, daß die Beteiligung Großbritanniens an einer Aenderung des französischen Wortlauts auf die Uebernahme eines Teiles der Verantwortlichkeit für den Inhalt hinauslaufen würde. Anderseits werde auch die Ansicht vertreten, daß wenn die französische Antwort in einer Form erfolge, die die künftigen Verhandlungen beeinträchtigen, ihre Fortsetzung schwierig oder für Deutschland unmöglich gestalten würde, die Folgen ernster Natur sein könnten. Es könne sein, daß sich das Kabinett in seiner morgigen Sitzung begnügen werde, Paris um Aufklärung über die genaue Bedeutung und Folgerung gewisser Sätze in der Note, die unbestimmt oder unklar seien, zu bitten. Während z. B. in London keinerlei Wunsch vorhanden sei, die Kraft des Versailler Vertrages bezüglich der Ost- und Südgrenzen Deutschlands zu schwächen, so würde die britische Regierung jedoch ebenso wenig in der Lage sein, irgendwelche neuen Bestimmungen anzuerkennen, di dahin zielen würden, die allgemein angenommene Bedeutung des Art. 19 des Vertrages, das ist der Artikel, der eine deutsch-österreichische Vereinigung außer bei Zustimmung des Völkerbundsrates verbietet, zu entstellen.

Sind wir schuld? Sind wir nicht vielmehr dumm-gutmütig gewesen?

Von der großen Aktenpublikation des Auswärtigen Amts, die unter dem Titel „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871—1914" im Verlag der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte erscheint, werden in den nächsten Tagen vier weitere Bände, der XXII. bis XXV. Band der gesamten Reihe, erscheinen. Sie bringen eine Fülle von aufschlußreichen, bisher unbekannten Dokumenten aus dem letzten Jahrzehnt vor dem Kriege, und bieten daher für das Verständnis der Entwicklung, die zur „Einkreisung" Deutschlands führte, und damit für die Erforschung der wahren Kriegsursachen unschätzbares Material. Die drei Herausgeber, Johannes Lepsius, Albrecht Mendelssohn-Bartholdy und Friedrich Thimme, haben den Stoff wieder übersichtlich gruppiert.

Im XXII. Band sind nach dem „Berliner Tageblatt" vor allem Urkunden über das Verhältnis Oesterreichs zu Rußland und die Entwicklung der Balkanfrage 1904—1907 zusammengestellt. Im Oktober 1904 wurde ein österreichisch-russisches Neutralitätsbündnis abgeschlossen, das in Berlin, wo man sich zur gleichen Zeit vergeblich um ein Defensivabkommen mit Rußland bemüht hatte, mit einem gewissen Befremden aufgenommen wurde. Am 1. November machte Kaiser Franz Joseph, einige Wochen später Kaiser Nikolaus dem Deutschen Kaiser von diesem Bündnisabschluß Mitteilung. Reichskanzler Bülow hatte dem Kaiser ein Antworttelegramm an den Zaren vorgeschlagen, durch das er sein volles Einverständnis zum Ausdruck bringen sollte. Doch ging der Kaiser darauf nicht ein. Das Abkommen hatte zum Inhalt, daß Oesterreich und Rußland sich gegenseitig zu strikter und loyaler Neutralität verpflichteten für den Fall, daß sie, ohne Provokation ihrerseits, mit einer dritten Macht, die sich an der Sicherheit eines der vertragschließenden Teile oder an dem Statusquo vergreifen wollte, in einen Krieg verwickelt werden sollten. Diese Verständigung erstreckte sich aber nicht auf die Balkanfragen, die vielmehr von Fall zu Fall einer besonderen Unterhandlung vorbehalten bleiben sollten.

1905 brachte interessante Anregungen zu einem „Uneigennützigkeitsabkommen" zwischen Deutschland und Rußland, durch das sich beide Mächte verpflichten sollten, im Falle einer ernsten Erschütterung des Gefüges der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie — die vermutlich bei dem Ableben des greisen Kaiser Franz Joseph als möglich erscheinen mußte — keinerlei territoriale Vorteile anzustreben. Es sollte dadurch der Gefahr vorgebeugt werden, daß die deutschen Volksteile des Habsburgerreiches beim Deutschen Reich, die slawischen und tschechischen aber bei Rußland eine Anlehnung suchten, die schließlich den Zerfall der Doppelmonarchie heraufbeschwören mußte. Der russische Außenminister Graf Lamsdorff gab sich zwar den Anschein, als ob er mit diesem Gedanken vollkommen sympathisierte. Er weigerte sich aber, seinerseits den Entwurf einer solchen Deklaration vorzulegen. In dieser Ablehnung, hinter der Holstein wohl nicht mit Unrecht „Nebenabsichten, die für uns nichts Gutes bedeuten," vermutete, ist der Plan, dem Bülow noch ein volles Jahr lang seine Aufmerksamkeit zuwandte, schließlich doch gescheitert. Die deutsche Regierung durfte, wenn sie schwere Verstimmungen in Oesterreich verhüten wollte, unter keinen Umständen über die bloße Anregung hinausgehen.

Am 12. Mai 1906 wurde an Stelle des Grafen Lamsdorf der bisherige russische Gesandte in Kopenhagen Iswolski zum Außenminister ernannt. Der damalige deutsche Botschafter in Petersburg, Freiherr v. Schoen, schreibt am 14. Mai 1906 an den Reichskanzler Fürsten v. Bülow unter anderen folgende Sätze:

„Mit dem neuen Minister verbinden mich, wie Euerer Durchlaucht bekannt, aus unserer Kopenhagener Zeit Beziehungen enger persönlicher Freundschaft. Ich habe Herrn Iswolski als einen fachmännisch sehr gründlich gebildeten, gewandten und klugen Diplomaten und aufrichtigen, zuverlässigen Kollegen schätzen gelernt. Er hat manche delikate Frage in vertrauensvoller Offenheit mit mir besprochen, und ich habe ihn niemals auf einer Unwahrheit ertappt. Ich kann mich daher dem vielfach verbreiteten Urteil, das ihn als einen mit Vorliebe auf ungeraden Wegen wandelnden Mann hinstellt, nicht anschließen. Ohne ihn als einen erprobten Freund Deutschlands zu bezeichnen, bin ich der Ueberzeugung, daß er den Wert einer engen und aufrichtigen Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland aus Rücksichten der äußeren wie der inneren Politik zu hoch einschätzt, um nicht auf die sorgsamste Pflege eines solchen Verhältnisses bedacht zu sein. Den Franzosen steht er, trotz aller Neigung für französische Literatur und Kunst, politisch unbefangen gegenüber. Für die Gefahren eines allzu intimen Verhältnisses zu der Republik für die inneren Zustände Rußlands hat er volles Verständnis. Die Engländer haßt er. Er kann ihnen ihre antirussische Politik, die er in Tokio aus nächster Nähe kennen gelernt, nicht vergessen."

Andere deutsche Diplomaten gaben sich freilich solchen Illusionen eineswegs hin. Kiderlen-Waechter berichtete aus Bukarest am 26. Mai, daß er noch nie über einen Diplomaten ein so einstimmig abfälliges Urteil gehört habe, wie über Herrn Iswolski, über dessen Charakter, Umgangsformen und Anschauungen selbst von den vorsichtigsten Leuten, wie z. B. dem obersten Verwalter der rumänischen Krondomänen Kailndero nur die unfreundlichsten Aeußerungen zu hören seien. Auch der damalige deutsche Gesandte in Kopenhagen, Graf Henkel, beurteilte den russischen Außenminister weit klarer, wenn er von ihm sagte, daß er ausschließlich das russische Interesse im Auge habe und dieses vornehmlich durch die Ausnützung des Bündnisses mit Frankreich zu fördern suche. In der Tat hatte Iswolski sich schon im März 1906 bei einer Reise nach Paris und London wie er in seinen Memoiren erzählt, mit den dortigen russischen Botschaftern bereits über eine weitere Annäherung Rußlands an Frankreich verständigt. Aber bei Wilhelm II. erweckte die Verabschiedung des ihm wegen seiner Haltung während der Algeciras-Konferenz und wegen der seinem Einfluß zugeschriebenen Annullierung des Vertrages von Björkoe besonders verhaßten Grafen Lamsdorff ein so starkes Gefühl der Erleichterung, daß er dem Bericht des Freiherrn v. Schoen höchsten Beifall schenkte und in zahlreichen Randbemerkungen seine Zustimmung zum Ausdruck brachte. So gründlich konnte damals an maßgebender Stelle, wo man sich den stärksten Illusionen über die monarchistische Solidarität und die unheilvollen „demokratisierenden Folgen" des französisch-russischen Bündnisses hingab, der Mann verkannt werden, der der eigentliche Schöpfer des russisch-französisch-englischen Dreiverbandes weren sollte, dessen Einfluß schließlich drei Viertel der Welt in den Kampf gegen Deutschland hineinzog.

Kommt der Reichspräsident nach Düsseldorf?

Der Besuch des Reichspräsidenten in Düsseldorf hält alle Welt in Spannung. Der Grund ist der, daß Hindenburg formell noch auf der „Kriegsverbrecherliste" steht. Nun kann nach dem Völkerrecht kein Zweifel sein, daß das Oberhaupt eines Staates exterritorial ist, d. h., daß sogar regelrechte Strafverfahren gegen ihn zu ruhen haben. Jedes Vorgehen gegen den Reichspräsidenten wäre also selbst im Falle juristisch einwandfreier Feststellung einer Schuld, eine Verletzung der deutschen Hoheit.

Nun erfährt die Funkstation Mosse-Haus:

Einer Pariser Meldung der „Chicago Tribune" zufolge wünscht die französische Regierung dem Besuch Hindenburgs in Düsseldorf keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. An amtlicher Pariser Stelle werde erklärt, mit der Ueberweisung sämtlicher Klagen gegen die deutschen „Kriegsverbrecher" an das Reichsgericht in Leipzig sei diese Angelegenheit erledigt. (Warum dann aber die weiteren Kriegsprozesse in Frankreich und Belgien?) Die französische Besatzungsbehörde in Düsseldorf werde Hindenburg bei seiner Ankunft eine militärische Garde zur Verfügung stellen, um „nötigenfalls die Ordnung sicherzustellen." (?)

Ehrung Hindenburgs.

Hannover, 19. Mai. Frauen und Mädchen haben dem Reichspräsidenten bei seinem Scheiden aus Hannover eine künstlerisch ausgeführte Mappe mit Widmung überreicht.

Eine einsichtige Stimme.

London, 18. Mai. Die liberale „Daily News" schreibt: „Wenn die alliierten Regierungen" nur ebenso begeistert und entschlossen an die Rüstungsminderung in den eigenen Ländern gingen wie sie die Ausrottung der „gepanzerten Faust Deutschlands" betreiben, so würde die Sache des Weltfriedens große Fortschritte machen. Der Augenblick sei schlecht gewählt, um eine Note an Deutschland zu richten, die wie eine rachsüchtige Mitteilung an den geschlagenen Feind der Kriegsjahre aussehe. Die unparteiischen Beobachter Deutschlands, sowohl vor wie nach der Wahl Hindenburgs, stimmten darin überein, daß die Mehrheit der deutschen Politiker und die große Mehrheit des deutschen Volkes von dem Gefühl der Notwendigkeit einer freundschaftlichen und ehrlichen Regelung erfüllt und bereit seien, Opfer zu bringen. Es würde ein großer Fehler und ein ernstes Unglück sein, wenn diese guten Absichten erstickt würden durch den Eindruck, daß die alliierten Forderungen endlos seien, und daß Deutschland dauernd in einem Schraubstock festgehalten werden sollte.

Der diplomatische Berichterstatter der ebenfalls liberalen „Westminster Gazette" schreibt: Die Forderungen, die an Deutschland im Zusammenhange mit der Abrüstungsfrage gestellt werden sollten, gäben zu sehr den französischen Besorgnissen statt und schienen insbesondere in der Angelegenheit der Sicherheitspolizei und des Unbrauchbarmachens von Fabriken über das, was vernünftig sei, hinauszugehen. Es sei möglich, daß Chamberlain dem französischen Standpunkt nachgegeben habe, es bestehe jedoch kein Zwiespalt im Kabinett über die Aktion, die er zu unternehmen beabsichtige.

Chamberlain ist Liberaler, macht aber alles mit Frankreich.

Amerika und Japan.

London, 18. Mai. Die hier in London aus Tokio vorliegenden Berichte deuten darauf hin, daß man in Japan über die Absicht Amerikas, einen Hafen auf den Hawai-Inseln auszubauen, sehr erregt ist. Die Zeitungen richten heftige Angriffe gegen die Motive, die hinter den amerikanischen großen Flottenmanövern und hinter dem in Aussicht genommenen Besuch der amerikanischen Flotte in Australien stecken müssen.

Der neue Oberkommissar in Aegypten.

London, 18. Mai. Sir George Lloyd ist zum Oberkommissar für Aegypten als Nachfolger Lord Allenbys ernannt worden.

Italien und Südtirol.

Rom, 18. Mai. Giornale d'Italia veröffentlicht einen Aufsatz aus Bozen über die Zunahme der nationalistischen und irredentistischen Propaganda in Südtirol, begrüßt die verschiedenen Abwehrmaßnahmen und wendet sich besonders auch gegen ein Innsbrucker Blatt. Es fragt, warum die Behörden gegen die Bozener und Meraner Korrespondenten dieser Blätter nicht vorgehen.

Die Diplomatie des Hl. Stuhles.

Rom, 17. Mai. Nachdem die Nunziatur in Kolumbien in Msgr. Paolo Giobbe einen neuen Leiter erhalten hatte, ist Msgr. Schioppa, der bisherige Nunzius in Budapest, nach dem Haag versetzt worden. Seine Stelle in Budapest ist von dem dem Papste besonders nahestehenden Msgr. Orsenigo eingenommen worden. Msgr. Tedeschini wird weiter in Madrid bleiben. Infolge des Umschwunges der Situation wird Msgr. Cerretti seinen Pariser Posten nicht zu verlassen brauchen.

Wien, 18. Mai. Bei den gestrigen Wahlen für den oberösterreichischen Landtag entfielen auf die gemeinsame bürgerliche Liste 44 und auf die Sozialdemokraten 16 Mandate. Im Wahlkreis Linz und Umgebung entfielen auf die gemeinsame Liste 41 923, auf die Sozialdemokraten 33 443, auf die Nationalsozialisten 4857, auf die Unabhängige Christliche Arbeiterpartei 771 und auf die Kommunisten 1282 Stimmen.

Erinnerung.

Stumm stand ich zu nächtlicher Stunde
Verträumt an das Fenster gelehnt;
Da trat mir ein Bild vor die Seele,
Das längst ich vergessen gewähnt . . .

Es stieg mir ein Lied auf die Lippe,
Das innig dies Bildnis umschlang:
Ein Lied aus den Tagen der Kindheit,
Das einst meine Mutter mir sang . . .

Leis' sang ich die sinnige Weise
Hinaus in den herbstlichen Wind:
Und fühlte das Herz mir erbeben —
Und fühlte mich wieder als Kind . . .

Udo Terbro.

„Elendes Filmpack"!

Humoreske von Udo Terbro.

Unsere frohe Junggesellenrunde hatte einen schmerzlichen Verlust zu beklagen: Egon Spitzlein, der Beste einer, war plötzlich aus unserer Mitte geschieden. Ganz unerwartet war das gekommen: Um den Spätherbst noch gesund und munter, präsentierte er sich uns wenige Wochen später schon als frischgebackener Ehemann und schied damit aus unserm Bunde aus, so wollen es die Statuten.

Das freilich muß wahr sein — einen guten Geschmack hatte er bewiesen: Es war ein ganz liebreizendvolliges Frauchen, das der Glückliche heimgeführt hatte. Und was seine junge Frau noch besonders interessant erscheinen ließ, das war der Umstand, daß sie eine der gefeiertsten Filmdarstellerinnen war, die jemals über die Leinwand schwebten. Spaßig genug war es allerdings zugegangen, wie die beiden sich gefunden hatten und der Weg zum Herzen seiner Auserkorenen führte Egon dicht an Mord und Totschlag vorbei.

Es war ein selten schöner Herbstabend, als Egon und ich, von einem mehrtägigen Ausflug zurückgekehrt, in der Bahnhofsrestauration einer kleinen Kreuzungsstation unseren erst nach Mitternacht fälligen Nachhausezug erwarteten. Außer uns war noch eine aus mehreren Damen und Herren bestehende Gesellschaft anwesend, welche sich aufs angeregteste unterhielt. Das selbstsichere, weltmännische Benehmen der Herren, die mondäne Eleganz der Damen bewies uns, das wir keine Spießbürger vor uns hatten. „Theatervölkchen!" taxierte ich. Je fröhlicher es nun am Nachbartische zuging, desto trister sah es bei uns aus. Wir saßen da bei Kaffee und Zigarre und langweilten uns tüchtig. Genauer gesagt, ich langweilte mich, denn Egon hatte sich eine ebenso angenehme wie kurzweilige Beschäftigung auserkoren, indem er die eine der Damen ein ganz scharmantes, liebreizendes Geschöpfchen, dauernd mit feurig-melancholischen Blicken anstrahlte. Trotzdem er sein gottwohlgefälliges Tun mit einer die Grenzen der guten Lebensart eigentlich überschreitenden Beharrlichkeit fortführte, schien er doch nicht unangenehm aufzufallen. Im Gegenteil glaubte ich zu bemerken, daß auch die junge Dame des öfteren ihre seelenvollen Augen mit seltsam ernstforschendem Ausdruck auf Egons Antlitz haften ließ . . .

Befremdlich war es mir nur, daß sich Egons Antlitz zusehens verdüsterte, bis er schließlich dasaß, wie der berühmte Lohgerber. Und je beredter seine Augen zum Nachbartische hinüberfunkten, desto stummer ward der Mund mir gegenüber. Schließlich ward mir die Sache aber zu dumm. Ich hieb ihn direkt an. „Sag mal, mein Jüngling," so sprach ich zu ihm, „was fehlt dir eigentlich? Haben wir nicht eine schöne Tour hinter uns und allen Anlaß, vergnügt zu sein? Du sitzt aber da, wie ein vergessener Regenschirm und machst ein Gesicht, als hättest du Chinin geschluckt! Sprich dich doch offen aus, wo beißt es dich? Was hast du für ein Wehwehchen?" — Erst druckste er ein wenig, dann aber brach er mit einer bei ihm ungekannten Heftigkeit los: „Sollst Recht haben! Haben schöne Tage hinter uns, aber ich kann nicht fröhlich sein; so ein elendes verdorbenes Filmpack hat mir die ganze Freude verekelt." — Die letzten Worte hatte er lauter, als gerade nötig gewesen wäre, hervorgestoßen und so suchte ich ihn erst mal zu beruhigen. „Aber Egoonchen," meinte ich beschwichtigend, „reg dich doch nur nicht so hinauf! Sieh mal, die Damen drüben sind ja von deinen heftigen Worten ganz erschrocken!"

Und so schien es in der Tat. Die lebhafte Unterhaltung hatte sich zu einem lebhaften Tuscheln und Wispern gesenkt und Egons „Flamme" schaute geradezu verstört darein. Derweil ich noch über Egons rätselhafte Worte nachgrübelte, schreckte ich plötzlich zusammen: Wie aus dem Boden gestampft stand plötzlich ein kleiner, rundlicher Herr vor unserm Tisch und schnob meinen Freund in höchster Erregung an: „Herrrr! Wie können Sie es wagen, derart beschimpfende Aeußerungen von sich zu geben? Ich fordere Sie kategorisch auf, die Damen und Herren unverzüglich um Entschuldigung zu bitten."

Egon schaute sich den kleinen Wüterich aufmerksam an. Dieser hatte es nicht für nötig befunden, sich vorzustellen, das ließ mein Freund nicht so hingehen — dafür kannte ich ihn. Und richtig, da kam es! Langsam langte er sich die Zuckerdose, angelte aus derem rundlichen Bauche ein Stückchen des süßen Inhalts, ließ es gedankenvoll in seinen Kaffe plumpsen und rührte diesen mit umständlicher Gründlichkeit solange um, bis beide Materien innig ineinander aufgegangen waren. Dann griff er nach der neben ihm hängenden Zeitung und vertiefte sich in deren Inhalt mit solch gelangweiltem Gesicht, als säße er schon stundenlang allein in dem Raum. — — — Die Wirkung dieses Rezeptes war wunderbar. Der kleine Rachegott sprang von einem Bein aufs andere, sein Teint wechselte vom Rot tafelfertiger Krebse bis zu Veilchenbläue und er rollte die Augen, daß ich vermeinte, die Fehnen knacken zu hören. Ich glaube, hätte er nicht die große runde Brille aufgehabt — die Augäpfel wären ihm herausgekullert! Dabei machte er ein Gesicht, als hätte er allen Ernstes vor, den geruhsamen Zeitungsleser da vor sich ungekocht und sonder Pfeffer und Salz zu verfrühstücken. Erst schnappte er noch ein paarmal nach Luft, dann aber legte er los und seine helle Stimme schlug so oft über, daß es täuschend klang, als übte er sich im Jodeln: „Herrrrr! Sie werden sofort Ihre infamen Aeußerungen zurücknehmen oder ich werde Sie mit anderen Mitteln dazu zu zwingen wissen!" —

Ich winkte Egoon mit den Augen, er möchte doch einlenken, denn der Zustand des Kleinen war besorgniserregend; ich fürchtete, jeden Augenblick, die ungeheure Wut würde ihn in Stücke sprengen. Da wandte Egon, sich in höflich-freundlichem Tone an seinen Ankläger, indem er sprach: „Mein Herr! Sie wünschen offenbar etwas von mir, nur weiß ich nicht recht was. Doch glaube ich, sollte sich diese Frage bald lösen lassen, wenn wir uns ihr mit ewas mehr Ruhe widmen möchten! Bitte, wollen Sie nicht platzen?" Damit schob er dem anderen zuvorkommend einen Stuhl hin. —

Dieser, noch immer aufgeregt, doch nach Egons freundlichen Worten ohne die wilde Mordlust im Blick, wehrte mit beiden Händen ab: „Nein, nein, nicht hier soll die Sache totgeschwiegen oder totgeredet werden! Dort werden Sie in aller Form um Entschuldigung bitten, — dort ist Ihr Platz! — Solch eine unzweideutige Einladung ließ Egon sich nicht wiederholen. „Du entschuldigst wohl?" nickte er mir zu und war mit raschen Schritten am bezeichneten Tische, allwo er sich nach kurzer, durch eine rundum geschwungene Verbeugung unterstrichene Vorstellung auf dem freien Stuhle nächst dem Gegenstand seiner Anbetung niederließ. „Meine Damen und Herren!" begann er freimütig, „der Herr — äh — Herr — ähmm — —? — „Kohlschmitt!" — knurrte es hinter ihm — „also Herr Kohlschmitt wünscht von mir die Rücknahme gewisser beleidigender Aeußerungen. Da ich mich solcher jedoch nicht entsinnen kann, so wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie meinem Gedächtnis etwas nachhelfen möchten!" — Er schaute sich im Kreise um und als alle anderen betreten schwiegen, nahm seine schöne Nachbarin das Wort, indem sie mit vibrierender Stimme fragte: Herr Spitzlein, haben Sie nicht den Ausdruck „elendes, verdorbenes Filmpack" gebraucht? Haben Sie nicht behauptet, das „elende Filmpack" hätte Ihnen alle Freude vergällt? — „Das habe ich freilich!" bestätigte der Angeklagte mit trockener Sachlichkeit. Ein Dutzend wütender Augenpaare stachen vernichtend auf den armen Sünder ein. Jetzt ward es ihm doch ein wenig schwül zumute. Was war denn nur? — Hilflos stotterte er schließlich hervor: „Aber ich begreife nicht, wieso Sie sich dadurch gekränkt fühlen können?" — Da fühlte er plötzlich eine zarte Hand auf seinem Arm und hörte deren Besitzerin mit bebender Stimme fragen: „So wußten Sie nicht, daß wir Filmleute sind?" — Da pfiff Egon leise durch die Zähne. Der Bann war gebrochen, ein Scheinwerfer ging ihm auf. "Einen Augenblick Urlaub bitte," bat er, eilte an seinen Rucksack und kehrte mit einem Päckchen zurück, das er wortlos vor seiner holden Nebensassin auf den Tisch legte. Alle beugten sich gespannt vor und lasen verblüfft die Aufschrift des Etiketts:

Agfa-Filmpack.
12 Filme 8½×10.

Nur bei rotem Licht zu öffnen!

Ein Augenblick tiefster Stille — die Skille vor dem Sturm, dann aber erschütterte ein solch gewaltiges Gelächter die Luft, daß der helle Sopran der Damen mit dem Baß der Herren zusammenklang wie harmonisches Glockengeläut. Na und dann wurde Versöhnung gefeiert, wobei auch ich mithalten mußte und alles löste sich in eitel Wohlgefallen auf. Der kleine Menschenfresser „Regisseur Kohlschmitt", wie er seine Vorstellung ergänzend wiederholte, brachte den in höheren Regionen schwebenden Egon ein Glas ums andere. Einmal sah ich die Holde an seiner Seite bis unter das prächtige Blondhaar erglühen. Das war, als er ihr auf die Frage, warum er sich nach beendeter Tour nur noch so über die unbrauchbar gewordenen Filme hätte ärgern können, zuflüsterte, daß er gar zu gerne noch eine Aufnahme gemacht hätte; und zwar hätte er für sein Leben gern eine gewisse junge Dame heimlich geknipst, um in der Einsamkeit seiner Junggesellenklause einen Augentrost zu haben. — — Die Wartezeit verging uns wie im Fluge und bald traten wir zusammen die Heimfahrt an. Egon nebst seiner Dame kamen uns im Gedränge abhanden und nach der Ankunft gabs noch eine kleine Verzögerung: Egon mußte nachlösen, weil die beiden verliebten Menschenkinder „aus Versehen" in ein — selbstverständlich leeres — Abteil 2. Klasse geraten waren.

Nun, was bleibt da noch weiter zu erzählen? — Mit den zwei Beiden hatte es schon seine Richtigkeit und wenige Wochen später trat dann Standesamt und Pfarrer in Aktion. — Egon ist der glücklichste Ehemann unter der Sonne. Er trägt seine junge Filmgöttin auf den Händen und wenn er von ihr spricht, nennt er sie nur seinen guten Engel. „Sie ist aber auch ein wirklicher Engel!" fügt er jedesmal ernsthaft hinzu. — Ob er nach 30 Jahren auch noch so denken wird? ? ? Hoffen wir das Beste, lieber Leser! !



Stadt-Nachrichten.

Neuß, 20. Mai 1925

Christi Himmelfahrt.

Segnend schaut der Heiland zur Höhe,
Zum Firmament mit den wandernden Wolken.
Und Salems ewig geschlossene Tore
Hören des mächtigen Königs Wort;
Die Himmel werden geöffnet ....
Und ein Lichtstrom aus Sions heiligen Hallen
Flutet hernieder, umflammend den Berg.
Tiefblaue Wolken umwallen den König,
Umkränzt von kristallhellem Licht.
Und des Orients leuchtende Sterne
Schmücken den Pfad zu Jehovas Gefilden.
Da entschwand er den staunenden Blicken der Zwölfe,
Die noch beim Glühen der Abendröte
Versonnen am Oelberg stehn ....
Und die Sternlein umkreisen aufs neue ihre ewige Bahn,
Und die Wolken wandern im Winde ....

Therese Gockeln.

St. Salvatoroktav. Die schöne, altbekannte Salvator-Oktav steht bevor. Da rüsten sich nach jahrhunderte altem Brauch die guten Neußer Pilger, vor allem im Heiligen Jahre, ihre liebgewordene Wallfahrt zum Salvator zu machen. Um alles Nähere zu besprechen, ladet der Pfarrer von Rievenheim alle Neußer Interessenten auf Freitag abend 8 Uhr ins Gesellenhaus ein.

Der Grundstein zum Erweiterungsbau der Druckerei der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" ist heute vormittag gelegt worden. Der Bau soll bis zum Herbst fertig gestellt werden und ist in der Hauptsache für die Aufstellung einer neuen großen Rotationsmaschine und der Setzmaschinen bestimmt.

Der Jugend- und Jungmännerverein von St. Dreikönigen ladet hiermit zu einem recht gemütlichen Familienabend am Samstag, 24. Mai, abends 7½ Uhr, im Saale des kath. Gesellenhauses herzl. ein. Alle Mitglieder mit Eltern und Angehörigen, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde unserer Jugendsache, mögen es sich nicht nehmen lassen, einige Stunden rheinischen Frohsinns, die einmal die Sorgen des Alltags vergessen sollen, mit zu erleben und schwinden zu lassen. Die Vorbereitungen sind so getroffen, daß es ein Freuen ohne Ende werden soll. Zur Aufführung gelangen: das einaktige Lustspiel „Dichter oder Studio" und das dreiaktige Lustspiel „Se. Hoheit Anton Schmitz". Weiteres bitten wir unter Stadtnachrichten Samstag-Ausgabe zu ersehen.

Eifelverein. Unsere Monatsversammlung am 21. ds. fällt mit Rücksicht auf unsere Sommerveranstaltung am 24. ds. aus. Nähere Bekanntmachungen erfolgen noch.

Ein Promenadenkonzert veranstaltet das Neußer Stadtorchester am Himmelfahrtstage von vorm. 11¼ bis 12¼ Uhr in der Promenade am Springbrunnen.

Die Badezeit in den Freibädern und freien Gewässern hat, durch das heiße Wetter begünstigt, begonnen. Wie in den Vorjahren, wird das nasse Element auch in diesem Jahre seine Opfer fordern. Beweisen doch statistisch festgelegte Zahlen, daß jedes Jahr während der Badezeit Tausende ihr Leben durch Ertrinken verlieren. In den beiden letzten Jahrzehnten ertranken in Preußen 63 439 Personen, darunter 24 636 unter 15 Jahren. Zumeist sind es Nichtschwimmer, die hiervon betroffen werden. Es ist daher Pflicht eines jeden Menschen, an der Verringerung dieser Unglücksfälle mitzuarbeiten, indem er das Schwimmen und das Retten Ertrinkender erlernt. Die im Jahre 1913 gegründete Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG.), die infolge der Kriegszeit mit nachfolgender Inflation und Wirtschaftskrise, nicht mehr ihre volle Tätigkeit entfalten konnte, ist dank der Unterstützung durch den Deutschen Schwimmverband und der Deutschen Turnerschaft auf eine feste Grundlage gestellt. Die Tätigkeit der DLRG. erstreckt sich auf die Förderung der Rettung Ertrinkender. Diese hochherzige Aufgabe kann jedoch nur voll und ganz durchgeführt werden, wenn das ganze deutsche Volk der DLRG. mit Rat und Tat zur Seite steht.

Sonderzüge zur Deutschen Verkehrsausstellung in München mit einem Drittel Ermäßigung fahren am 26. Mai, 11., 18. und 25. Juni, am 2., 9., 16., 23. und 30. Juli, am 6., 13., 20. und 27. August von Düsseldorf-Hauptbahnhof 6.47 Uhr abends, ab Köln-Hbhf. 7.50 Uhr abends

Große Pferdeschau des Kreis-Pferdezuchtvereins

Die große Pferdeschau des Kreispferdezuchtvereins findet am 3. Juni statt. Nicht weniger als 14 Ehrenpreise, 11 Medaillen, 1400 Mark Geldpreise, darunter 2 Andeldpreise und ein Vorgeldpreis sind ausgesetzt. Näheres siehe in der Bekanntmachung,

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Kapellen (Kr. Grevenbroich), 19. Mai. Der hiesige Radsport-Klub war Sonntag in Harff zu Gast. Die neugegründete Kreis-Abteilung des Vereins trat zum ersten Male im Korso-Wettbewerb an. Die in schwarz-weiß gehaltene neue Tracht machte sich sehr gut. Durch die genaue Fahrweise der Korso-Teilnehmer konnte der Klub einen schönen Erfolg für sich buchen. Ihm wurde der zweite Preis der Banner-Korsogruppe zuerkannt.

Kapellen, 18. Mai. Hier hat sich aus Mitgliedern des früheren Tambourkorps des Turnvereins „Jahn" ein selbständiges Tambourkorps „Frisch auf" gebildet. Am Sonntag will es sein Gründungsfest begehen, das mit zur Beschaffung der nötigen Mittel für die Instrumente dienen soll. (Näheres siehe in einer Anzeige der Samstagsnummer.)

Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Grevenbroich.

Der Frühjahrsdelegiertentag der kath. Arbeitervereine des Bezirks Grevenbroich findet am Donnerstag (Christi-Himmelfahrt), nachmittags 5 Uhr im Lokale von Heffels in Grevenbroich statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Wahl des Bezirksvorstandes.
3. Vortrag: „Die sittliche und religiöse Hebung des Arbeiterstandes (Redner Herr Bezirkspräses Kaplan Gickler, Neuß).
4. Verschiedenes.

Es ist Ehrenpflicht aller Vereine, diese Tagung recht zahlreich zu beschicken.

Aus Nah und Fern.

Rheindahlen, 18. Mai. Die hiesige Pfarrkirche besitzt Reliquien der hl. Helena, welche deren Grab in der Kirche Ara coeli zu Rom entnommen sind. Zur Aufnahme dieser kostbaren Heiligtümer ist ein prachtvolles Reliquiar angefertigt worden. Der Entwurf stammt von dem Düsseldorfer Kunstmaler B. Hergarden. Die Ausführung lag in der Hand des Crefelder Goldschmiedes Robert Wilheim, welcher die Büste als Gegenstück zu dem im verflossenen Jahre beschafften St. Matthiasreliquiar aus Messing getrieben hat. Die feierliche Weihe wird das Reliquiar vor der Festmesse am Christi-Himmelfahrtstage erhalten. Zur Feier wird die Missa „Stella maris" von Peter Griesbacher für vierstimmigen gemischten Chor, Orgel und Orchester aufgeführt werden. Als Einlage zum Offertorium dient der Hymnus für Christi-Himmelfahrt: „Aeterne rex altissime" von Michael Haller für vierstimmigen gemischten Chor.

Wien, 18. Mai. Nach einer Meldung des „Tag" hat Sonnabend abend der 16jährige Sohn Karl des verstorbenen Wiener Hofrates Wilhelm Zuckermann Selbstmord durch Gasvergiftung begangen, weil ihm seine Mutter verboten hatte, einem Fußballkampf beizuwohnen. Der Knabe sollte lernen.

Wien, 19. Mai. In dem Prozeß gegen den Oberleutnant Gustav Lederer vor dem Militärgericht wurde gestern das Urteil verkündet. Oberleutnant Lederer wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Lederer gab die Erklärung ab, daß er sich mit dem Urteil zufrieden gebe.

Altdamm, 18. Mai. Um die Mittagszeit brach im Friedrichswalder Forst, im südlichen Teile des Kreises Naugard, ein Waldbrand aus, der sich infolge des starken Windes mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Nachmittags 5 Uhr hatten die Flammen bereits die Nähe des Dorfes Hornskrug erreicht, wo man die Häuser räumte. Militärkommandos als Altdamm, Stettin und Stargard bekämpften mit den Wehren der umliegenden Ortschaften das Feuer. Es dürfte der größte Waldbrand sein, der in Deutschland in den letzten Jahren gewütet hat.

Rhein- und Maas-Gau der kath. kaufm. Vereine.

Am Dreifaltigkeitssonntag, 7. Juni 1925, findet in Rheindahlen die Tagung des Rhein- und Maasgaues des Verbandes kath. kaufm. Vereine statt. Den Auftakt der Veranstaltung bildet das Festhochamt in der Pfarrkirche um 9 Uhr mit Aufführung der G-moll-Messe von Anton Bruckner für 8stimmigen gemischten Chor, Orgel und Bläserchor (städtisches Orchester M.-Gladbach) seitens des Cäcilienvereins Rheindahlen. Daran schließen sich im Hotel Pflaum die Beratungen.

Turnen Spiel ** Sport **

Mai-Rennen.

Auch der zweite Tag der Mai-Rennen nahm einen glanzvollen Verlauf. Heiß brannte wieder die Sonne. Heiß waren auch die Kämpfe, die sich auf dem saftiggrünen Rasen abspielten und das Publikum von Anfang bis zu Ende in Atem hielten. Kämpfe von selten gesehener Heftigkeit spielten sich ab. Das schärfste darin war wohl der Endkampf in dem Zeughaus-Ausgleich, in dem Fritz Reißaus ganz knapp Rondo und Erlkönig niederrang. Aber auch in den übrigen Rennen gab es prächtige Bilder und spannende Szenen im Positionskampfe. Der Tag verlief ohne jeden Unfall. 54 Pferde, die zum großen Teil Sonntag noch nicht gelaufen waren, stellten sich dem Starter. Nach allem, was an der Wage aus den Kreisen der Trainer und Stallbesitzer verlautete, stehen für den Himmelfahrtstag ganz hervorragende Ereignisse auf dem Neußer Turf zu erwarten.

Von den elf Bewerbern um das Hessentor-Rennen blieb Luzerne am Start stehen. Banane setzte sich an die Spitze. Fechtmeister, Heros und These waren mit dabei. Beim Einbiegen in die Gerade schob sich Golden Bloom nach vorn und entriß Banane den Sieg. Das Verkaufs-Rennen führte zuerst Marga an. Vor der Tribüne lag Reichswehr in Front vor Cacao und Marga. Von der Landstraße an war Maunta an der Spitze, die als Siegerin für 3300 Mark zurückgekauft wurde. Lady Grey führte beim Reitbahn-Rennen bis in die Gerade. In der Geraden zog aber Just a Spot an ihr vorbei. Das Gladbacher Jagdrennen führte zunächst Fromm, dann Lohengrin an, während Holm, der sehr gut im Rennen lag, in dem Boden an der Landstraße ausbrach. Pennbruder versuchte zum Schluß vergebens Lohengrin das erste Geld streitig zu machen. Beim Mühlenbusch-Ausgleich verzögerten Hans Günther und Mimosa durch allerlei Kapriolen den Start. Mimosa ging sofort an die Spitze. Pythia hielt sich dahinter, konnte Mimosa aber nicht abfangen. Im Harzburg-Jagdrennen wechselten sich Alissa und Chibouk in der Führung ab. Auf die Gerade zu war Alissa wieder vorn. Chibouk wurde noch von Don II. auf den dritten Platz verwiesen. Beim Zeughaus-Ausgleich war zuerst Salva vorn. Auf der Südseite ging Tagore mit Erlkönig an die Spitze. In der Geraden kämpften Erlkönig mit Rondo um die Führung. Fritz Reißaus wurde auf der Außenseite vorgebracht und rang beide äußerst knapp nieder.

Ergebnisse:

Hessentor-Rennen. 1. Meistners „Golden Bloom" (Ackermann), 2. Banane, 3. Consulat, dann Lehmpastor, Heros; ferner Norne, Backawanna, Fechtmeister, Prophet, These. Hals, 4, 3 Längen. 1:33,3 Minuten. iSeg 49, Platz 22, 16, 22.

Verkaufs-Jagdrennen. 1. Sträters „Maunta" (Köhnke), 2. Marga, 3. Ladislaus, Gilgenburg, Gräfin Marie; ferner Reichswehr, Cacao, Harfnerin, Patti, Margot 3, 4, 5 L. S. 26, Pl. 13, 14, 18.

Reitbahn-Rennen. 1. Lehnhardts u. Studiers „Just a Spot" (Dinker), 2. tot. R., Lady Grey und Saint Leonard, Grand Mousseux. ½, +, 2 L. S. 110, Pl. 30, Saint Leonard 7, Lady Grey 8.

Gladbacher Jagdrennen. 1. Trutschlers „Lohengrin" (Janek), 2. Pennbruder, 3. Kaulquabbe, Gaugraf, Fromm; ferner Maloja, Kanonade. ¾, 6, 1½ L. S. 19, Pl. 13, 14, 25.

Mühlenbusch-Ausgleich. 1. Vormes u. Rothschilds „Mimosa" (Mässig), 2. Pythia, 3. Jakonette, Sündenbock, Hans Günther; ferner Scharfenberg, Schützenoberst. 1, 2¼ Kopf-L. 16 Meter 1:41,1. S. 112, Pl. 27, 18, 38.

Harzburg-Jagdrennen. 1. Steinecks „Alissa" (Gerber), 2. Don II., 3. Chibouk, Haeckels Nichte, Corona; ferner Leibfuchs. 3, ½, 2 L. S. 43, Pl. 20, 15.

Zeughaus-Ausgleich. 1. Hülperts „Fritz Reißaus" (Zimmerman), 2. Rondo, 3. Erlkönig, Salve. Leistung; ferner Tagore, Marcius, Calla. Kurzer Kopf, Kopf, 4 L. S. 48, Pl. 18, 14, 35.

Vorschau auf das morgige Rennen.

3. Tag. Die sportlich so ergiebigen beiden ersten Tage der Neußer MaiRennen werden am Donnerstag, den 21. Mai (Christi-Himmelfahrt) ihre Krönung mit einem so glänzenden Sport erfahren, daß die beiden Vortage noch wesentlich übertroffen werden. Nach den beiden Tagen mit ihren stattlichen, zum Teil riesigen Feldern, steht noch eine ganze Reihe von Pferden frisch in den Boxen. Auch diese, zum Teil Pferde mit Namen von allerersten Klang in Westdeutschland, werden am Himmelfahrtstage in die Entscheidungen eingreifen. Die Zusammenstellung der Felder wird dadurch eine wesentlich andere werden. Die Rennen selbst werden dadurch ganz beträchtlich an Spannungsreiz gewinnen, zumal verschiedene Pferde, die bisher enttäuschten, wohl jetzt zu ihrer wahren Form auflaufen dürften. Da schon von vornherein für den Himmelfahrtstag die meisten Nennungen abgegeben wurden, so ist damit zu rechnen, daß die Besetzung der Rennen dieses Tages bedeutend stärker ist als an den beiden Vortagen. Die der Preis von Weil (Ehrenpreis und 6000 Mark), Hauptentscheidung des Himmelfahrtstages ist der über 2400 Meter führt und für vierjährige und ältere Inländer offen ist. Der Hafen-Ausgleich (Ehrenpreis und 4500 Mark) ist den dreijährigen Inländern vorbehalten. Weiter stechen noch hervor der mit 4500 Mark ausgestattete Ludenberg-Ausgleich für fünfjährige und ältere Pferde aller Länder und der gleichfalls mit 4500 Mark dotierte Gürzenich-Ausgleich, der für vierjährige und ältere Inländer offen ist. Außerdem stehen noch drei mit je 3000 Mark ausgestattete Rennen auf der Karte.

•

Neußer Turnerschaft gegr. 1892 e. V.

Sämtliche Mitglieder werden nochmals auf die morgen stattfindende Wanderung nach Liedberg aufmerksam gemacht (vgl. die gestrige Notiz in dieser Zeitung). Es wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Die Rückfahrt erfolgt von Kleinenbroich aus mit dem Zuge.

Allg. Turn- und Sportverein 03 e. V.

Die Götzwanderfahrt ist vom Himmelfahrtstage auf den 21. Juni verlegt worden.

Kreis-Kegler-Bund Neuß.

Infolge reger Beteiligung ist es unmöglich, das in der Keglersporthalle Glockhammer stattfindende Pokalkegeln am nächsten Sonntag zu Ende zu führen. Den Teilnehmern ist am Donnerstag (Christi-Himmelfahrt) Gelegenheit gegeben zum Start. Schluß des Kegelns Sonntag abend 10 Uhr.

Deutsche Jugendkraft

Verband für Leibesübungen in den katholischen Vereinen.

Schwimmverein „Wasserfreunde" (D. J. K.).

Heute abend 7—8 Uhr Uebungsstunde für Schüler, 8—9 Uhr für Mitglieder. Wegen der Sportwoche und des Kreisschwimmfestes ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. (Beitragszahlung.)

Turn- u. Sportabteilung des K. G. V. Neuß.

Heute abend 6½ Uhr: leichtathletisches Training im Stadion. Besonders die Rheinstaffelläufer, erscheinen. Turner heute abend im Gesellenhaus letzte Aussprache über Krefeld.

Turnabteilung „Kraftborn"

Christi Himmelfahrt ist die Turnstunde morgens 10 Uhr.

Sportabteilung Kraftborn.

Christi-Himmelfahrt trägt die 1. Jugend ein Gesellschaftsspiel gegen die 1b. Jugend von Novesia auf dem Sportplatz an der Burgunderschule aus. Spielbeginn 10 Uhr. Umkleidelokal Reiners.

Turn und Sportabteilung „Arminia" Neuß.

Sonntag standen sich 1. Mannschaften „Arminia" und „Kraftborn" Neuß im Gesellschaftsspiel gegenüber. Arminia ständig überlegen. Resultat: 7 : 0 für Arminia. Die 1. Jugendmannschaft wartete vergebens auf den Gegner. Nette Sache. Am Donnerstag, den 21. Mai (Christi Himmelf.) an der Bergheimerstr. folgende Spiele: 9 Uhr Jugendmannschaft gegen 1. Jugendm. von „Konkordia" Holzheim. 10 Uhr 1. Jugendmannschaft Arminia gegen 1. Jugendm. „Rheinkraft". Auf dieses Treffen darf man besonders gespannt sein. 11 Uhr 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft „Konkordia" Holzheim. Es werden schöne und spannende Spiele zu erwarten sein. Donnerstag nachmittags 5 Uhr treffen sich die Rheinstaffelläufer im Neußer Stadion zum letzten Training.

Das Leichtathletiktraining fällt heute aus. 7½ Uhr Spielausschußsitzung. 8 Uhr Spielersitzung. Alle aktiven Mitglieder wollen zu dieser Sitzung erscheinen. (Rheinstaffel.) Spiele am Donnerstag.

Turn und Sportabteilung Novesia 19.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt) folgende Spiele: 1. Mannschaft spielfrei. 2. Mannschaft 9.57 Uhr ab Bahnhof nach Büttgen, wird von der 2. Mannschaft von Rasensport wohl einen glatten Sieg mit nach Hause bringen. 10 Uhr spielt 1a Jugend gegen gleiche „D. H. V." im Stadion. Treffpunkt ½ Stunde vorher am Marienhaus. 1b Jugend trifft 11 Uhr an der Burgunderstr. gleiche „Sparta" Düsseldorf.

Sportabteilung „Rheinkraft".

Heute 4—5 Training der Fußball-Schülermannsch. Leichtathletikübungsstunden diese Woche Christi-Himmelfahrt vorm. 8—10 Uhr. Alle Mitglieder für diese große Kundgebung einmal restlos zur Stelle sein. Abends im Gesellenhaus Unterhaltungsabend des Bezirks mit Sportfilmen.

Siegfried Norf.

Die kleine Expedition, die die Abt. am Sonntag bei dem großen Jubiläumssportfest von „Eicken 99" vertrat, hatte recht schöne Erfolge gegen stärkste Konkurenz. Jos. Strand bezwang im Kugelstoßen den mehrfachen D. J. K. Kreismeister Kluth von Roland-Köln und den Gladbacher Kugelstoß-Stadtmeister. Im Diskuswerfen der A Klasse belegte er den 3. Platz. Heinrich Strand wurde in Klasse B weitaus Bester im Diskus und Kugelstoßen. Hubert Zillekens, zum ersten mal an einem unserer Sportfeste teilnehmend, errang im Kugelstoßen Kl. B. den dritten Kranz. Man sah Abteilungen, die mit 20—30 Leichtathleten zur Stelle waren, auch ländliche Abteilungen. Pfingstmontag in Lank müssen wir 10 Läufer für die Straßenstaffel stellen. Auch unsere, früher schon bewährte Schwedenstaffel und 4×100 Meter-Staffel muß wieder aufleben. — Warum fehlten die Waldläufer? Abends Faustball-Training. Samstag abend Training sämtlicher Leichtathl.

Sportabteilung Concordia 1920, Holzheim.

Am Christi-Himmelfahrtstage spielt unsere zweite Mannschaft um 11 Uhr gegen die gleiche von Arminia-Neuß auf dem Bergheimerplatze. Die 1. Jug. spielt gegen die 2. Jug. von Arminia um 9 Uhr ebendaselbst. Wir verweisen jetzt schon auf die am Freitag abend bei Herrn Heinrich Schornstein stattfindende Spielersitzung, wozu alle erscheinen wollen und wo u. a. der Punkt Rheinstaffel zur Erledigung steht.

Wander und Mandolinenabtlg. „Rheinfreunde D. J. K., Holzheim.

Heute, Mittwoch fällt wegen des Feiertages die Probe aus. Freitag Abend 8¼ Uhr Generalprobe für das Konzert der Wanderlust. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird hierdurch gebeten.

Meinungsaustausch

Von der ungepflasterten Bergheimerstraße.

Die Bergheimerstraße ist von Anfang bis Ende, trotzdem sie eine der ältesten Durchgangs-Verkehrsstraßen ist, nicht gepflastert. Die Folgen zeigen sich am besten bei Regenwetter. Dann ist die Straße kaum zu passieren. Aber auch bei Trockenwetter müssen die Bewohner dauernd Wasser über die Straße gießen, da man es sonst nicht vor Staub aushalten kann. Es wäre doch angebracht und wünschenswert, daß die Bergheimerstraße, wie andere Straßen, wie z. B. die Jülicherstraße, auch gepflastert würde, oder sind die Bewohner dieser Straße Stiefkinder? Vielleicht läßt es sich ermöglichen, daß die Pflastersteine von der Erftstraße — diese wird ja jetzt asphaltiert — für die Bergheimerstraße verwandt werden.

Mehrere Bewohner der Bergheimerstraße.

Handel und Volkswirtschaft

Fruchtmärkte.

Köln, 19. Mai. An der Getreidebörse notierten in G.-Mk. die 100 Kg. Frachtgrundlage Köln: Weizen inländ. 24.50—24.75, Roggen inländ. 21.00—21.50, Hafer inländ. 17,00—19,50, norddeutscher Hafer 20,50—24.00, ausländ. Hafer 20.25—23.75, inländ. Futtergerste 00,00—00.00, intld. Wintergerste 00.00—00,00, intld. Sommergerste 00,00—00,00, grob. Mais 23.50—23.75, klein. Mais 24.50—24.75, Raps 1a. trocken 00—00,00, Weizenmehl rein intl. 70% mit Auslds.-Weizen 36.00—38.00 Roggenmehl 31.50—32.50, Weizenkleie br. mit Sack 13.25-16.00, Rübkuchen lose 14.75—15.25, Palmkuchen lose 16,50—18,50, Leinkuchen lose 22,75 bis 23,25, Soyaschrot brutto mit Sack 20,50—21,00, Trockenschnitzel 00.00-00,00, Zuckerschnitzel lose 16-17,00 Wiesenheu intl. lose 9.50-10,50, gepr. 10.50-11.50, Kleeheu intl. 11,50-13,50, Roggenstroh gepr. 5.00—5.50, Weizenstroh gepr. 5,00—5,50, Haferstroh gepr. 3,60—3,80, Rohmelasse 9,50—0,00.

Berlin, 19. Mai. (Produktenmarkt.) Amtlich wurden folgende Preise festgesetzt: Getreide und Oelsaaten für die 1000 Kg., sonst für die 100 Kg. ab Station. Die Preise verstehen sich in Goldmark oder Rentenmark: 4,2 Goldmark = 1 Dollar der Goldanleihe: Weizen. märk. 267—269. sächsischer 00-00, per Mai 278-279.00 000,00, per Juli 270,50-273-00,00. Roggen, märk. 222-25. amerik. frei Berlin 000-000, per Mai 227—226,50, Juli 223—221.50 bis 222,00, vomm. 00. Wintergerste 200—218, Sommergerste 225—242. Futtergerste 200—218. Hafer, märk. 222 bis 230. vomm. 213-225, per Mai 204.00—000,00—000. p. Juli 189,00-188, Mais loko Berlin 203-208, per Mai 000-000, Weizenmehl 24,00—36.75. Roggenmehl 30.50—32.75, Weizenkleie 14,50—00.00, Roggenkleie 15,80—15.90. Raps 000—000, Leinsaat 000-000, Viktoriaerbsen 22,00-27,00, kleine Erbsen 22-25, Futtererbsen 19.00-21.00, Peluschken 18,50-20, Ackerbohnen 19.00—20.00, Wicken 20-22, Lupinen blaue 10 00-11.50, gelbe 11,50-14,00, Seradella 13-15 00. Rapskuchen 15.20-15.60, Leinkuchen 22.40-22,80. Trockenschnitzel 9.80-10,20. Zuckerschnitzel 00.00—00,00, Torfmelasse 9 75-10,0. Kartoffelflocken 19,70—20,00.

Berliner Kartoffelnotierungen vom 19. Mai. Für 50 Kg. weiße Speisekartoffeln 1.80, für rote 2.00 M., für gelbe 2.90 M.

Bereit sein, ist alles!

Vor Ueberraschungen ist auch die tüchtige Hausfrau niemals sicher. Sie hilft sich aber schnell aus der Verlegenheit und bietet z. B. den kurz zuvor gemeldeten Gästen trotzdem ein vorzügliches Vanille-Gebäck zum Tee an. Dr. Oetker's Backpulver „Backin" und Dr. Oetker's ausgewählte Rezepte sichern diese Bereitschaft.

Bitte versuchen Sie

Vanille-Gebäck:

Zutaten:	
½ Pfd. Butter,	2 Eier,
150 g Zucker,	1 Pfd. Mehl,
1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,	½ Päckchen von Dr. Oetker's Backin,
100 g Mandeln,	etwa ⅛ Liter Milch.

Wie billig sich das Gebäck stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

Zubereitung: Butter und Mehl (dieses mit dem Backin gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker, Vanillin-Zucker, Milch verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, die sich gut ausrollen läßt. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiss, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze. In Blechdosen aufzubewahren.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Sommersprossenbildung im Frühling.

Besteht bei Ihnen Neigung zur Sommersprossenbildung, so kaufen Sie in der Apotheke 25 Gramm weißes Citalbol-Wachs, um damit die befallenen Hautstellen zu behandeln.

Suche zum 1. Juni ev. etw. später für meinen Privat-Haushalt ein besseres, flinkes, durchaus erfahrenes

Zweit-Mädchen

welches alle vorkommenden Hausarbeiten selbständig verrichten kann, schon in besseren Häusern tätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Angenehme Dauerstellung bei gutem Gehalt, bester Verpflegung und sonstigen großen Nebenvergünstigungen an Kleidung. Köchin, Putz- und Waschfrau vorhanden.

Frau Julius Wolff,
i. Fa. Modehaus Johanne Loewenthal
Düren bei Köln, Wirtelstraße 31.
Telefon 1775.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Donnerstag, den 25. Juni 1925, **abends 8 Uhr außerordentliche General-Versammlung** der Mitglieder.

Tagesordnung:

1. Abänderung der Statuten §9.
2. Ergänzungswahl des Comites.

Versammlungslokal wird zeitig bekannt gegeben.

Das Comite.

Gut erh., weiß. **Herd** sowie **Kleiderschr.** z. verk., **tag i. d. Dreikönigenkirche,** vert. Näh. Büchel 46, II.

Haus, in guter Geschäftslage, worin sich Bäckerei einrichten läßt zu kaufen gesucht. Off. unt. H 58 an die Expedition d. Ztg.

In kath. Hause wird treues ein

Mädchen

für Küche und Haus zum 1. Juni gesucht. Näheres Erftstr. 20.

Junger

Zimmerpolier

sofort für nach Neuß ges. Offerten u. M 4037 an die Expedition.

Alle Sorten

Gemüsepflanzen

abzugeben.
Genlenhof Büttgen.

Ia. Eiderfettkäse

9 Pfd. = M. 6,00 franko. **Dampfkäsefabrik, Rendsburg.**

Ford-Lieferwagen.

Suche Unterstelle zwischen **Josef- u. Leostraße.** **Angebote mit Preis unter M 62 an die Expd. dieser Zeitung.**



Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen heute abend 8 Uhr unseren lieben, unvergesslichen Vater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Peter Josef Niesen,

Veteran von 1864, 1866, 1870-71

wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten infolge Altersschwäche im Alter von 86 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen und um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Büderich (Kreis Neuss), Calrath, Fischeln, Aachen, Düsseldorf, Düsseldorf-Heerdt, den 18. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Mai, vormittags 10 Uhr vom Sterbehaus (Wehmerhof) statt, danach sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Büderich, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3 Uhr, meinen unvergesslichen Gatten, unsern lieben Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Conrad Schmitz,

Landwirt,

versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Herzleiden, im Alter von nahezu 71 Jahren

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Straberg 54, Rommerskirchen, Rheidt bei Bergheim, Rosellerheide, Düsseldorf, den 19. Mai 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Mai 1925, morgens 9½ Uhr vom Sterbehause aus, anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Straberg.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben des

Herrn Johann Birkhoff

gebührend Kenntnis zu geben. Den bei einem Unfall erlittenen schweren Verletzungen ist auch er erlegen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen Mitarbeiter, der durch Fleiss und gute Charaktereigenschaften sich Achtung und Beliebtheit aller erworben hat. Seine schweren Verletzungen ertrug er mit grösster Geduld und Ergebung.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren sein.

Die Inhaber

der Firma C. Thywissen.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit Herrn Peter Pfeil beehren sich anzuzeigen

Heinrich Thonemann und Frau

Cäcilia geb. Hoppe.

Düsseldorf, den 21. Mai 1925. Hohestr. 18

Helene Thonemann

Peter Pfeil

Verlobte.

Düsseldorf Neuss

den 21. Mai 1925.

Zentralverband christl. Fabrik- u. Transportarbeiter Deutschlands. Fachgruppe der Ölmühlenarbeiter.

Donnerstag, den 21. Mai Christi Himmelfahrt vorm. 10½ Uhr im Marienhaus Kapitelstr. **sehr wichtige Versammlung** aller auf unserem Boden stehenden Oelmühlenarbeiter. Tagesordnung: Besprechung des Vorschlages der Arbeitgeber zum Reichstarif für die Oelmühlen.

St. Michaelsbruderschaft. Zu der **am Freitag, den 22. Mai, abends ½8** Uhr stattfindende Versammlung sind unsere Sammlerinnen hierdurch recht herzlich eingeladen, bzs. Ablieferung der Beiträge u. nähere Ausk. über unseren Ausflug.

Tücht. Schneiderin sofort ins Haus gesucht. Offerten unt. K 60 an die Exped. d. Bl.

Ordentlicher **Junge** kath. nicht unter 17 J., für Landwirtschaft gesucht. **Joh. Rath, Schlich b. Glehn.**

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise inniger Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Tode meines lieben Gatten, sage ich hiermit allen, besonders dem 7. Grenadierzug „Volldampf", der Firma Bauer & Schauerte, den Hausbewohnern und der Nachbarschaft, sowie allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.

Frau Wwe. Theod. Hünerbein.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für meine liebe

Frau W. Zaumbrecher

geb. **Petronella Flaß**

findet Freitag, den 22. Mai, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Wilh. Zaumbrecher.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

Wilhelm Bloser

und deren Tochter

Magdalene

findet statt, Freitag, den 22. Mai, 8¼ Uhr in der Marienkirche, wozu frdl. einladet

Die Familie.

---

2 tüchtige Schmiedegesellen gesucht. Pet. Wichmann, Kapellen.

Ordentl. Pferdejunge zum sofortigen Eintritt g. hohen Lohn sucht **Matheisen, Allerheiligen.**

Fleißiger geweckter **Junge** von achtb. kath. Eltern als **Lehrling fürs Büro** gesucht.

Selbstgeschr. Lebenslauf ist unter J 4034 an diese Zeitung zu richten.

Ein ordentl., kräftiger **Junge** von 18—20 J., der mit Pferden umgehen kann, f. landwirtschaftl. Betrieb per sofort gesucht.

Franz Jos. Henzen, Kaarst G 33.

Zuverlässiger **Pferdeknecht** gesucht.

Gottfried Schmitz, Grimlinghausen, Reuterhof.

Ordentl. **Pferdeknecht** sof. gesucht gegen hohen Lohn.

Konrad Radmacher, Kaarsterbrücke B 30.

Stadtgarten-Restaurant.

Inhaber: **Karl Nellen, Neuss.**

Christi Himmelfahrt, nachmittags und abends

Konzert.

Eintritt frei.

Kahnfahrt. Kahnfahrt.

Wallrath b. Schloss Dyck

Donnerstag, den 21. Mai **Eröffnung** den ganz neuen **erstklassigen Kegelbahn.** Es laden freundlichst ein

Gastwirtin Frau Ww. Schilden u. Heinr. Tillmann.

Restaurant zum Schloß Langwaden.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich eine neue

Linoleum-Kegelbahn

angelegt habe, zu deren Benutzung ich alle Kegelfreunde einlade.

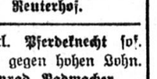
Wwe. Joh. Freyenberg.

Reiter-Verein Büderich.

Mitglied des Provinzialverbandes der ländlichen Reitervereine.

Rennen

zu Büderich



(Christi-Himmelfahrt) nachm. 3 Uhr.

ca. 100 Pferde am Start. Wertvolle Ehrenpreise.

Rennplatz, Wiesen Haus Schackum Büderich. In 10 Minuten von Meererbusch und Büderich-Dorf (Haltestelle der Rheinischen Bahn-Gesellschaft) zu erreichen.

Wagen- u. Auto-Park am Platze.

Fahr- u. Motorräder können untergestellt werden.

Konzert. — Restauration

während des Rennens.

Reiter-Verein Büderich.

Breuer's Strangtabak

aus der alten Tabakfabrik Ludwigs-Breuer, Cöln

allgemein beliebt.

Beim Einkauf genau auf Firma und Fabrikmarke „Häuschen" achten.



Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

GASHERDE

GASKOCHER — GASTISCHE — GASSCHLÄUCHE

Eisschränke

Fliegenschränke, Eismaschinen

Blumengießkannen, Blumenkasten etc.

empfiehlt **R. Broix, Neuss,** Münsterstraße 2.

Flotter selbstständiger **Correspondent** etwa 25—26 Jahre alt sowie perfekte **Stenotypistin** (keine Anfängerin) per sofort gesucht. Schriftl. Angebote unt. Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter W 3972 a. die Expedition dieser Zeitung.

Kreis-Pferdezucht-Verein Neuß.

Pferdeschau

am Mittwoch, den 3. Juni 1925, mittags 12 Uhr,

in **Neuß** auf dem **Sportplatz,** Bergheimerstr.

12 Uhr mittags Schluß des Austriebes der Pferde;

12½ Uhr nachmittags Beginn der Prämiierung der Pferde;

4 Uhr nachmittags Vorführung der prämiierten Pferde;

5½ Uhr gesellige Zusammenkunft im Gesellenhaus Neuß-Sternstraße. Besprechung der Schau- und Preisverteilung.

Eintrittspreis 1.50 M. Programm 0.50 M.

Mitglieder haben für ihre Person freien Eintritt, jedoch nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Das Programm (Katalog) dient als Ausweis zur Teilnahme an der geselligen Veranstaltung. Herren ohne Programm werden hierzu nicht zugelassen.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch herzlichst eingeladen. **Anmeldungen zur Beschickung der Schau müssen spätestens am 23. dieses Monats beim Schriftführer erfolgt sein.**

Der Vorsitzende.

Wegebaumaterialanfuhr.

Am Freitag, den 22. d. Mts., nachmittags 6 Uhr findet im Lokal von **Willy Müller** die Vergebung der Anfuhr der Wegebaumaterialien für 1925 statt. Es handelt sich um 22 Lose, die sich über die ganze Gemeinde verteilen.

Die Pferdebesitzer der Gemeinde werden zur Teilnahme an der Vergantung eingeladen.

Büttgen, den 19. Mai 1925.

Der Bürgermeister: **Grostens.**

Pferdeversicherungs-Verein Büderich.

Freitag, den 22. Mai, nachmittags 6 Uhr läßt obiger Verein beim Wirten **Wilh. Hartz** einen pflastermüden zur Landwirtschaft noch sehr geeigneten neunjährigen Fuchswallach öffentlich verkaufen.

Der Vorstand.

Haarnisse

die Brut der Läuse, werden mit dem Haar-Reinigungskamm

Nißka

in 1—2 Stunden restlos aus dem Haar entfernt. Wo alle chem. Mittel versagen, hilft **Nißka** sofort auch in den schwierigsten Fällen. Keine Kopfläuse mehr.

Garantie: Geld zurück. **Nißka** D. R.-Patent.

Zu haben bei: **Drogerie Wal[illegible]e,** Niederstraße 61. **Drogerie Jos. Dünbier,** Schulstr. 1.

Ordentlicher **Ackergehilfe** gesucht.

Johann Leben, Kaarst.

Wer erteilt Lautestunde?

Ang. mit Angabe des Preises unter J 59 an die Expedition d. Ztg.

Rotklee abzugeben. **Herriger, Bergerhof bei Holzheim.**

Gasthof oder Restaurant u. Café zu kaufen oder pachten gesucht.

Offerten unter G 57 an die Expedition.

---

5 Zimmerwohnung

v. ält., alleinstehend. Ehepaar in nur bess. Hause zu **mieten gesucht.** Off. an **Postfach 212.**

Suche

2—3 Zimmerwohnung

geg. Friedensmiete. Näh. **Wilh. Becher, Neuß,** Oberlorweg 150.

Größerer, eingefriedigter **Garten** jetzt oder im Herbst **zu pachten gesucht.**

Offerten unter F 56 an die Expedition.

Wohnungstausch

3—5-Zim.-Wohnung in Neuß **gesucht.** 3—5 Zim. Landwohnung mit Garten, billig abzugeben. Off. u. K 4035 a. d. Exp. erbeten.

Schwere, hochtragende **Kuh** zu verkaufen.

Holzheim, Gelleschstr. 30.

Zwei Büroräume zu mieten **gesucht.** Off. unt. B 4036 an die Exp. erb.

Arbeitspferd abzugeben. Rotes C 19.

Mittwoch, 20. Mai 1925 — **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** — Jahrgang 52 — Nummer 116

Delegiertentagung der kath. Arbeitervereine des Bezirks Neuß.

In zwei Monaten 400 Mitglieder neugewonnen! — Wo bleibt der Nachwuchs? — Die soziale Selbsthilfearbeit im Verbande.

Der am vergangenen Sonntag im Gesellenhaus in Neuß stattgefundene Frühjahrsdelegiertentag der kath. Arbeitervereine nahm einen überaus schönen und anregenden Verlauf. Die Delegierten der einzelnen Vereine waren in großer Anzahl erschienen. Vertreten waren die Vereine von Büderich, Dormagen, Holzheim, Grefrath, Kaarst, Nievenheim, Grimlinghausen, Neuß-St. Marien, St. Dreikönigen, St. Quirinus und St. Josef-Weißenberg. Es fehlten die Vereine von Glehn und Stürzelberg.

*

Die Tagung wurde eingeleitet durch eine hl. Messe in der Kapelle des Gesellenhauses, in der Herr Kaplan Adelkamp in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der Tagung hinwies und die Delegierten bat, durch ein inniges Gebet den Segen Gottes für das gute Gelingen der Tagung zu erflehen. Um 10 Uhr eröffnete der Herr Bezirkspräses, Kaplan Gickler, durch eine kurze Begrüßungsansprache die Verhandlungen. Arbeitersekretär Knümann erstattete den Jahresbericht, aus dem folgendes zu entnehmen ist:

Dem Bezirksverband Neuß waren am 1. Januar 1924 13 Vereine mit 1516 Mitgliedern angeschlossen. Am 1. Januar 1925 waren 13 Vereine mit 1653 Mitglieder vorhanden, durch eine rege Hausagitation konnte diese Zahl bis zum 1. März auf rund 2000 Mitglieder gesteigert werden. Die Altersverhältnisse sind nicht besonders günstig, es fehlt der jugendliche Nachwuchs. Es müssen unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um diesem Uebel abzuhelfen. Durch Herausgabe einer besonderen Jugendzeitung, die monatlich zweimal erscheint, hofft die Verbandsleitung ein wesentliches Mittel gefunden zu haben. Was die Berufsverhältnisse angeht, sind alle Berufe in unseren Vereinen vertreten. Den hiesigen Industrieverhältnissen entsprechend sind die Mitglieder natürlich in der Hauptsache Fabrik- und Metallarbeiter. Ueber die Organisationsverhältnisse der Mitglieder im Jahre 1924 ließ sich ein klares Bild nicht gewinnen, da die Gewerkschaften gerade in dem Jahr mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und viele Austritte zu beklagen hatten. Jedoch ist in letzter Zeit besonders in den größeren Orten eine Neubelebung des gewerkschaftlichen Gedankens festzustellen. Das innere Vereinsleben war in den meisten Vereinen zufriedenstellend; durchweg fanden monatliche Versammlungen und Vorstands- und Vertrauensmännersitzungen statt. Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung" wird von allen Vereinen obligatorisch bezogen und erfreut sich allgemeinen Ansehens. Auf die Pflege des religiösen Lebens wurde besonderer Wert gelegt. An mehreren Einkehrsonntagen haben sich fast alle Vereine recht zahlreich beteiligt. In den meisten Vereinen gehen die Mitglieder monatlich zur hl. Kommunion. Die Wohlfahrtseinrichtungen unseres Verbandes, die Leokasse und Krankengeldzuschußkasse haben unter den Verhältnissen der letzten Jahre sehr gelitten. Besonders die Leokasse ist durch die Sterbenotgemeinschaften aus fast allen Vereinen verdrängt worden. Um eine Klärung dieser Frage herbeizuführen, soll Herr Direktor Laar von der Leokasse auf der heutigen Tagung sprechen. Auf den öffentlichen Veranstaltungen des Verbandes in Bamberg und des Diözesanverbandes in Köln war der Bezirk durch mehrere Delegierte vertreten. Bezirkskonferenzen fanden im Berichtsjahre fünf statt und drei Präsidessitzungen. Das Sekretariat hat als Agitations- und Auskunftszentrale eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Zu zahlreichen Versammlungen und Konferenzen wurden vom Sekretariat Redner gestellt und manche Mitglieder durch Rat und Tat unterstützt.

Auch an der Parteiarbeit, die ja infolge der verschiedenen Wahlen besonders groß war, hat das Sekretariat rege mitgearbeitet und dadurch sicher zu den Erfolgen der Zentrumspartei im Stadt- und Landkreise beigetragen. Die Kassenverhältnisse haben sich durch die Festigung unserer Währung gebessert. Die Vereine erheben einen Monatsbeitrag von 50 Pfennig. Davon sind 25 Pfg. für die Zeitung und 10 Pfg. für den Bezirk abzuführen. Wenn die Beiträge für das Sekretariat regelmäßig entrichtet werden, ist die finanzielle Grundlage des Bezirkes gesichert. Mit dem Dank an die Mitarbeiter in den Vereinen und der Aufforderung auch fernerhin treu zu unserer Bewegung zu stehen, schloß Redner seinen Bericht.

Der Bericht wurde lebhaft diskutiert und vor allem zur Jugendfrage Stellung genommen. Es wurden verschiedene Wege zur Gewinnung der Jugendlichen besprochen und angeregt, Sport- und Wanderabteilungen zu bilden. Als Haupthindernis wurde von verschiedenen Diskussionsrednern die Jugendmännerabteilungen genannt, die sich verschiedentlich zu sehr auf das Gesellige einstellen und damit die jugendlichen Arbeiter von der ernsten Standesbildung fernhalten. Sekretär Bell vom christlicher Metallarbeiterverband ging besonders auf die Gewerkschaftsfrage ein und fordert in begeisternden Worten zur Mitarbeit in den Gewerkschaften auf.

*

Direktor Laar von der Leokasse hielt sodann ein aufklärendes Referat über die Leokasse und Notgemeinschaften. Redner verstand es, sachlich und ruhig die Vorwürfe, die gegen die Leokasse aus den verschiedensten Gründen erhoben werden, zu entkräften. Die Notgemeinschaften seien in der Zeit der Inflation gut gewesen und hätten manche Not gelindert, aber jetzt, wo die Währung wieder gefestigt sei, käme als dauernde und sichere Versicherung doch nur eine technisch gut geleitete und materiell gesicherte Versicherung in Frage. Das sei für die kath. Arbeitervereine die Leokasse.

Nach einer ausgiebigen Diskussion, in der die verschiedensten Meinungen ausgetauscht wurden, einigte man sich auf folgende Resolution:

„Der Delegiertentag der kath. Arbeitervereine des Bezirks Neuß empfiehlt seinen Mitgliedern aufs wärmste den Beitritt zur Leokasse. Er geht dabei von folgenden Erwägungen aus:

1. Die Leokasse ist die Sterbekasse unseres Verbandes von Arbeitern für die Arbeiter gegründet.
2. Die Leokasse ist von allen Versicherungen die nachweislich beste und billigste.
3. Die Leokasse ist auch besonders deshalb zu unterstützen, weil sie an kath. und gemeinnützige Organisationen Gelder zu den günstigsten Bedingungen ausleiht.

Den Vereinen wird empfohlen, die bestehenden Notgemeinschaften unter den in der Diskussion vereinbarten Bedingungen mit der Zeit in die Leokasse überzuführen."

*

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde unter der sachgemäßen und liebenswürdigen Führung des Herrn Kaplan Vollig das Neußer Museum besichtigt, was allgemeine Befriedigung auslöste.

In der Nachmittagssitzung hielt sodann der Herr Bezirkspräses Kaplan Gickler ein tiefschürfendes Referat über „Die sittliche und religiöse Hebung des Arbeiterstandes," das mit größtem Interesse verfolgt wurde. Auf den Inhalt dieses Referats werden wir noch in besonderer Weise eingehen. Mit einer kurzen Schlußandacht in der Kapelle fand die Tagung ihr Ende.

Ortsverband für Leibesübungen.

Zur Erinnerung an die 1000jährige staatliche Verbundenheit mit dem Reiche veranstalten die deutschen Turn-, Sport-, Wander-, Sänger-, Jugend- und Kulturverbände im Rahmen der Rheinischen Tausendjahrfeier Rheinische Heimatspiele am Siebengebirge vom 20.—28. Juni.

An der Stätte unserer Rheinischen Heimat, wo ihre lieblichen Schönheiten zu einer überwältigenden Symphonie zusammenklingen, wo von Burg und Berg tausendjähriges Erleben spricht, wo das Auge stets neue Reize genießt, wo aus Wolkenschatten die leichtgeschwungene Kete der 7 Berge leuchtet, wo auf steilen Felsen Rolandsbogen und Drachenfels grüßen, da wollen wir der 1000-jährigen Gemeinschaft mitdem großen Vaterlande gedenken. Neben den zahlreichen Einzelveranstaltungen der Verbände wird am 21. Juni die Erste Rheinische Heimatstaffel durchgeführt. Sie führt von der Godesburg zum Drachenfels bei Mehlem über den Rhein und soll ein Sinnbild der Zusammengehörigkeit der beiden Ufer und der engen Verbundenheit mit unsern Schwestern und Brüdern jenseits des Stromes sein.

Der Ortsverband für Leibesübungen hat die Absicht, eine Abordnung von Jugendlichen zu den Veranstaltungen zu entsenden, außerdem eine Meldung für die Rheinische Heimatstaffel abzugeben. Die Vereine werden bald Näheres hören.

Die Ausschreibung für die zweite Rheinische Heimatstaffel am 21. Juni ist inzwischen erfolgt. Die Teilnehmerstellen bestehen aus 11 Läufern, einem Schwimmer und 3 Radlern. Die Streckeneinteilung ist wie folgt: 1. Läufer 900 Mtr. Fahrweg, Pflaster und Asphalt; 2. Läufer 700 Mtr. Asphalt; 3. Läufer 600 Mtr. Asphalt; 4. Läufer 400 Mtr. Sanderde; 5. Läufer 400 Mtr. Sanderde; 6. Läufer 600 Mtr. Feldweg; 7. Läufer 1000 Mtr. Feldweg; 8. Läufer 500 Mtr. Feldweg; 9. Schwimmer 800 Mtr., die Schwimmer werden durch Boote gesichert; 10. Läufer 600Mtr. Pflaster; 11. Radfahrer 800 Mtr. Pflaster ansteigend; 12. Radfahrer 800 Mtr. Fahrweg ansteigend; 13. Radfahrer 1000 Mtr. Fahrweg ansteigend; 14. Läufer 300 Mtr. Fahrweg ansteigend; 15. Läufer 300 Mtr. Fahrweg ansteigend. Die Staffel beginnt 11 Uhr vormittags. Es gelten die Leistungen der einzelnen Fachverbände. Die beste Mannschaft erhält den Ehrenwanderpreis des Reichspräsidenten. ¼ der Staffel erhalten Erinnerungsblätter.

Um die gleiche Zeit beginnt auch die Bonner Staffel (11 Läufer, 3 Radfahrer) vom Poppelsdorfer Schloß bis zur Godesburg, offen für alle Orte bezw. Bezirke. Die beste Mannschaft erhält hier den Tausendjahrwanderpreis der Preußischen Regierung.

Turn- und Sportvereine!

Der Meldeschluß für die V. Neußer Turn u. Sportwoche rückt näher. Der Ortsverband für Leibesübungen erwartet, daß sämtliche ihm angeschlossenen Vereine sich beteiligen.

Neußer Hockey- und Tennis-Club.

Das am Samstag stattgefundene Spiel der 2. Damenmannschaften des D. S. C. 99 und N. H. T. C. endete 2 : 0 für Neuß (Halbzeit 1 : 0). Düsseldorfs Elf war geschwächt und hatte im Sturm außerdem reichliches Pech. Die Neußer Damen gewannen diese fünft Begegnung mit etwas Glück.

Morgen, Christi Himmelfahrt, findet das Rückspiel unserer 2. Damenelf gegen unsere akademische Damenmannschaft nachm. im Stadion statt. N. H. T. C.'s 2. Damenelf muß auf jeden Fall ein bedeutend besseres Spiel vorführen als vergangenen Samstag, wenn sie diesmal Revanche nehmen will.

Verein der Sportfreunde.

Mittwoch abend 7 Uhr Rheinstaffeltraining, zu dem alle in Frage kommenden Läufer erscheinen wollen (auch Jugend). ½9 Uhr Jugendversammlung im „Kessel".

Spiele am Donnerstag: ½10 Uhr 1a. — Rheydter Spielverein. 3 Uhr 3a. — S. C. M.Gladbach. 4 Uhr 2a. — S. C. M.Gladbach.

Fußballabtlg. fährt morgen (Christi Himmelfahrt) mit ihrerLigaelf nach Viersen zum Sportklub e. V., um dort in der Sportwoche ein gewünschtes Werbespiel zum Austrag zu bringen. Abfahrt 2 Uhr mit der Staatsbahn auf Sonntagskarten. Zahlreiche Schlachtenbummler werden die Mannschaft sicherlich begleiten.

Schlicht und einfach



— ist unser Wahrzeichen: der Heinzelmann, das Sinnbild deutscher Qualitätsarbeit!
— ist auch unsere Ankündigungsformel: „die deutsche Wertzigarette", eine Bezeichnung für das erstklassige Erzeugnis deutscher Wertarbeit:

FABIAN

Zigaretten!

Henner wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.
Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

8)

„Ines geht im Laufe des Vormittags hinüber zu Frau Dr. Olf, ihr einen Besuch zu machen. — Herrgott, nun iß schon weiter und sieh mich nicht so schlau an!"

Henner schob sich den letzten Bissen in den Mund, stand auf und umschlang Ines, wie ein Spitzbube über ihre Schulter zu Georg hinsehend.

„Ines als Postillon d'amour. Ines, juckt es dir nicht an den Schulterblättern, wachsen noch keine Flügel?"

„Gerf, schnell, verhaut Henner, er ärgert eure Mutter!" rief Ines lachend.

Ein wütendes Geheul, Gelache und Gequietsche! — Henner, Fitz, Gerf, Fix und Fax, alles zu einem scheußlichen Klumpen geballt, tobte unten auf der Wiese. Gegen die Jungens konnte Henner sich ja wehren, aber Fix und Fax, die die Angelegenheit höllisch ernst nahmen, ließen sich nicht um die Welt in dem Genuß stören, ungestraft an ein paar Hosenbeinen zu zerren und zu reißen. Das Ende vom Lied — Henner lag schachmatt am Boden, jeder der Jungens hatte ein Knie in sieghafter Pose auf seine Brust gestemmt, Fix schnüffelte mit seiner Schnauze an Henners Schienbein herum, und Fax sprang ihm, unentwegt vergnügt wedelnd, über das Gesicht. — Da wallt dem Deutschen auch sein Blut! Ein Gewaltakt, rechts Fitz, links Gerf, perplex im Grase sitzend, Fix durch einen Tritt verscheucht und Fax im Genick gepackt — so war Henner befreit!

„Uff! Deshalb hab' ich so gut gefrühstückt? Aber töff man, min Söhn — Rache wird kalt genossen!"

Sich den Gürtel wieder enger schnallend, verließ er das Schlachtfeld und konnte sich Ines lachendem Gesicht gegenüber nur dadurch helfen, daß er seine Zunge präsentierte.

— — — — — — — — — —

„Missis! Eine Dame ist da, will Missis sprechen."

„Hat die Dame nicht ihren Namen genannt, Laila?"

„Nein, Missis, hat mir nur dies hier geschenkt."

Helga nahm Laila schnell die Visitenkarte aus der Hand und las: „Ines Neville." Der Name sagte ihr gar nichts.

„Hast du die Dame in den Salon geführt?"

„Hat Eisib getan, Missis. Eisib immer so dumm ist."

„Gute Laila, das war sehr klug von Eisib. Er hat entschieden schon mehr gelernt wie du."

Ihr freundlich zunickend, ging Helga schnell aus dem Zimmer. Mit schiefem Kopf sah ihr Laila nach.

„Eisib doch dumm ist, Eisib fremde Leute in Stuve läßt."

Helga trug ein weichfließendes, schwarzes Kleid, was das Vornehme und Schöne ihrer Erscheinung sehr unterstützte. Der volle, blonde Haarknoten lang auf dem stumpfen Schwarz des hochgeschlossenen Kleides und bekam dadurch einen fast ährengelben Schimmer.

In den Salon eintretend, sah sie eine schlanke und doch üppige Frau am Fenster stehen, die sich mit Elfchen, die unten im Garten stand, angefreundet hatte. Durch das Zuschnappen der Tür aufmerksam gemacht, wandte sie sich um, und Helga sah ein frisches frohes Gesicht und ein paar glückliche Augen vor sich. Sofort fühlte sie eine starke Sympathie für diese Frau, und mit ihrer weichen, warmen Stimme sagte sie liebenswürdig:

„Was verschafft mir die Ehre, gnädige Frau?"

„Ehre?", lachte Ines belustigt auf, „ich hoffe Freude, gnädige Frau, denn ich komme mit der Absicht zu Ihnen, Sie Ihrer Einsamkeit zu entreißen. Ich bin die Abgesandte meiner Brüder."

„Ach so, Sie sind . . ."

„Stimmt, gnädige Frau, ich bin die Schwester von den schrecklich großen Jungens aus der Nachbarvilla."

„Sie waren bis jetzt auf Reisen? Da ich Sie nie gesehen habe, nehme ich das an."

„Ich lebe mit meinem Mann und meinen Kindern in England und bin jetzt für sechs Wochen bei meinen Brüdern zu Besuch. — Was stimmt Sie so heiter, gnädige Frau?" fragte sie, da Helga jetzt unwillkürlich lächelte.

„Ich sah heute morgen von meinem Fenster aus die lustige Schlacht zwischen Ihrem Herrn Bruder und zwei frischen, lustigen Jungens."

„Meine Jungens."

„Das fällt mir schwer zu glauben. Sie sind doch noch viel zu jung, um schon Mutter von so großen Knaben zu sein."

„O, wie liebenswürdig! Sie machen mir ein Kompliment", sagte Ines und verneigte sich leicht.

„Ich habe Ihnen kein Kompliment sagen wollen, gnädige Frau, nur die Wahrheit. Wenn man lange in der Wildnis mit Naturmenschen lebt, verlernt man es, Komplimente zu machen," sagte Helga schlicht.

„Ich hörte schon so ungenaue Angaben, daß Sie aus Süd-West-Afrika hierhergekommen sind? Ich muß gestehen, daß mich das doppelt neugierig gemacht hat auf die Bekanntschaft der Erbin unseres lieben Herrn Geheimrats."

„Sie sind glücklicher daran als ich, denn ich habe den alten Herrn nie gesehen."

„Das tut mir leid für Sie, er war ein prächtiger, alter Herr und hat uns Kinder immer sehr verwöhnt. Haben Sie gern in Süd-West gelebt?"

Helga stand erregt auf und trat an das Fenster. Impulsiv kamen die Worte von ihren Lippen:

„Ich habe das Land gehaßt von dem Augenblick an, da ich es betrat, und bin erst wieder ein ruhiger Mensch geworden in der Minute, da ich es auf immer verlassen habe."

„Das mag wohl viel mit an dem schweren Verlust gelegen haben, der Sie dort drüben getroffen hat."

Helga strich sich müde über die Stirn.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich habe mich gehen lassen! Das bringt es so mit sich, wenn man so viel allein ist und sich dann plötzlich einem sympathischen Menschen gegenüber fühlt."

„Ich bin ja auch gekommen, Sie Ihrem Alleinsein zu entreißen. Ich habe von meinen Brüdern den Auftrag, Sie zu bitten, ob Sie nicht den alten geselligen Ton fortsetzen wollen, der zu Lebzeiten des alten Herrn zwischen den beiden Villen herrschte. Und jetzt, da ich Sie kennengelernt habe, gnädige Frau, freut es mich doppelt, daß ich gekommen bin. Und ich denke auch gar nicht daran, mir eine Absage von Ihnen zu holen. Mit der Einladung, daß wir Sie mit Ihrer Fräulein Nichte und Ihrem Töchterchen zum Tee erwarten, will ich Sie auch gleich überrumpeln."

Helga gab ihr die schmale, gebräunte Hand und sah sie dankbar an.

„Sie müssen mich gar nicht lange bitten, gnädige Frau. Ich komme nur zu gern. Mein Alleinsein quält mich schon selbst. Ich bin noch so jung und bin in meinem Leben so wenig lustig gewesen."

„O, dafür wird mein Bruder Henner schon sorgen! Wo er das Zepter schwingt, da gibt es nur Heiteres und Lustiges."

„Meine Kleine ist auch schon eine ganz begeisterte Anhängerin Ihres Herrn Bruders."

„Das glaube ich gern! Meine beiden Jungens, gegen die ich machtlos bin, vergöttern ihn auch, trotzdem er ein strenges Regiment über sie führt. Man kann Henner nicht widerstehen. Viel leichter als meinem Bruder Georg fliegen ihm alle Herzen zu."

(Fortsetzung folgt.)

Nimm zur Wäsche nur

Persil

die selbsttätige

Bleichsoda

Fettgehalt über 60 %

trotzdem nur 45 Pfg.

Ohne Rasenbleiche, blütenweiße Wäsche.

Pet. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf

Inggiß Dekorationen Gardinen reinigt u. färbt sämtliche Stoffe Jul. Freitzheim Färberei u. chem. Reinigung gegr. 1890

Filiale Neuss, Neustrasse 19. Telefon 1137.

Weggeworfene Millionen!

Ein Volkswirtschaftler hat kürzlich errechnet, dass in Deutschland jährl. ca. 15 Millionen Mk. für solche Reklamemittel weggeworfen werden, die nichts taugen, d. h. den Reklameverbrauchern nichts einbringen. Die Summe, die für derartige „Reklame" oder besser „Nichtreklame" jährlich weggeworfen wird, wird ja niemals zu errechnen sein, sicher ist aber, dass sie eher höher als niedriger ist.

Das allgemeine Urteil der Reklame-Großverbraucher ist: „Die beste und billigste Reklame ist die Zeitungs-Reklame"

Nachweisbar werden nach statistischer Feststellung von allen Beträgen, die für Reklame verausgabt werden,

mehr als 80 Prozent für Zeitungsreklame verbraucht.

Die Zeitungsreklame ist und bleibt das Rückgrat einer jeden Reklame. Erfolge können allerdings nur dann erzielt werden, wenn jedes Inserat

individuell, originell und schlagkräftig

ausgestattet ist. Die Reklame ist das wertvollste eines jeden Geschäftsbetriebes. Ihr muss man die sorgfältigste Pflege angedeihen lassen. Die Werbetätigkeit ist ein derartig umfangreiches Gebiet, wobei tausenderlei wichtige Punkte zu berücksichtigen sind, dass sie das ganze Können eines erprobten Fachmannes, der in der Praxis steht, beansprucht.

Sie haben es leicht!

denn wir stellen uns Ihnen jederzeit zur Verfügung, ohne dass Ihnen durch die Inanspruchnahme unserer Dienste irgendwelche Kosten entstehen. Vermittlung von Anzeigen auch für alle auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften.

*

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Man nehme Henko

Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gar schon die unangenehmen weißlich aussehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschestücken bemerkt? — Dann waschen Sie nie ohne einen Zusatz von Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda zur Waschlauge. Henko bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser weich wie Regenwasser und verkürzt das Waschen.

Willst du treue, stille Freunde, kaufe dir HERDER-BÜCHER. Verlangen Sie „Bücherschatz" kostenlos. VERLAG HERDER, FREIBURG I. BR.



BRENNABOR Kinderwagen, Klappwagen, in unübertroffener Auswahl und konkurrenzlos billigen Preisen. Zahlungserleichterung. Erstklassiges Spezialhaus für Kinderwagen. Jos. Kochs, Kreielderstr. 31.



OPEL Fahrräder Opel Delta bequeme Teilzahlung. Preisliste über Räder-Bereifungen und Zubehörteile gratis u. franko Gebr. Dammjacob, Neuss, Oberstr. 40, Nähe Obertor, Tel. 1339

Nerven- tropfen „Wawi!", seit 24 J. ausgezeichnetes Mittel bei Schlaflosigkeit, zur Herz- und Nervenstärkung. Per Fl. Mk. 1.50. Zu haben Bernhard Walge, Niederstraße 61. C. Haack, Oberstr. 104. Willy Pabst, Creielderstraße Ecke Bahnstraße.

Kopfschuppen Haarausfall Kopfjucken beseitigt sicher Hubertus-Brennesselspiritus Fl. 1.50. Allein echt Hubertus-Drogerie Bernh. Walge, Niederstraße 61.

Steiner's Paradiesbetten



Eigene Fabriken in Frankenberg und Dessau liefern Bettgestelle in Metall und Holz, vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen, mod. Kleinmöbel.

Eigene Webereien liefern die Trikots und Satins, eigene Woll- und Baumwollkrempeleien die Einlagen für Decken, Polster und Kissen.

M. Steiner & Sohn Düsseldorf Grabenstr. 25

Kammerjäger Schufen ist hier zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben sowie jedem Ungeziefer. Bestellungen u. Schufen an diese Zeitung.

Täglich 2 mal frischgestochenen Spargel. Der Spargel stammt von jungen Anlagen, daher sehr zart, nicht gewässert. Empfehle zu Marktpreisen. H. Ohoven, Telefon 383. Oberstr. 119.

Markisen Neuanfertigung und Reparaturen schnell u. billig Gebr. Kraus Söhne, Metallindustrie, Schillerstr. 42. Tel. 1009.

Getrag. Schuhe Westen, Joppen-Anzüge, Ueberzieher und Damenkleider sehr billig 9 Erftstraße 9

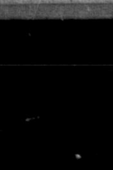
Normalsteine in 3 Qualitäten, Kanalsteine, Pflastersteine, feuerfeste Steine usw., rote und gelbe Rohbau-Verblendsteine, Radialsteine laufend abzugeben, auch franco Baustelle. Bei größeren Quanten 3 Monate Ziel. Wwe. Jos. Westhoff, Verblendsteinfabrik, Anstel-Butzheim. Telefon Nr. 2, Amt Rommerskirchen.

Korpulenz macht alt! Fettleibigkeit wird durch Groessers Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendl., schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 Mark. Adler-Apotheke, Marien-Apotheke.

Schuh-Reparaturen billiger. Herren-Sohlen von 2.70 an. Damen-Sohlen von 2.20 an. Verarbeite nur Kernleder, Handarbeit. Leder-Verkauf. Gummiabsätze. Ulrich's Schuh-Sohlerei Hammtorstr. 19. Telephon 1231.

Warnung! Da es vielfach vorkommt, daß Waschmaschinen anderen Systems als Original-Kampmanns-Patentwaschmaschinen angeboten und verkauft werden, deshalb ist es ratsam, daß Frauen die vielfach patentierten, rühmlichst bek. Wasch-Wringmaschinen, Wassermot. Elektromotore, Wäschezentrifugen usw. direkt ab Fabrikgeschäft Düsseldorf Immermannstr. 55, Telefon 6559, 1 Minute vom Hauptbahnhof beziehen. Lieferung erfolgt schon bei verhältnismäßig geringer Anzahlung sofort frei Haus. Billigste Bezugsquelle für Waschmaschinen aller Art. — Über 200000 geliefert. — Kampmanns Maschinen sind die besten der Welt. Filialen in vielen Städten. Größt. Spezialfabrikgeschäft d. Branche.

Hämorrhoiden! Aerztliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei. Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin W. 30.



Magerkeit Schöne volle Körperformen durch Groesser's Kraftpulver In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanw. M. 3.—. Adler-Apotheke. Marien-Apotheke.

Zur Saat empfehle: wie bekannt, zu alleräußersten Preisen Strauchbohnen, grünschotige Sorten (zum Einmachen) Knubbelbohnen, Postbörnchen, Doppelte Prinzeß, Vierlinger Speck, Hinrichs Riesen weiße u. bunte (z. Kochen), Doppelte Borgebirgs-Zuckerbrech, Bonner Zuckerbrech, Salatbohnen, Hundert f. eine, Prinzeßsalat (gelbschotige Wachs-), Beste von Allen, Ideal Hinrichs Riesen, Allerfr. Neger. Stangenbohnen: Rhein. Riesen Speck, Phänomen, Graf Zeppelin o. F. Juli allerfr. Prinzeß Salat o. F., Prinzeß Salat Borgebirgs, o. Exelsior (gelbschotige Wachs-), Gloria, Römische Wachs, Wollenbohne Riesen Czar weiße und bunte (z. Reifen), Vogeleier weiße u. bunte, Strauchbohnen, Nieren (z. Reifen), Strauch- und Zuckererbsen. Saatmais, Seradella, Lupinen, Futter- und Zuckerrüben, Einzelnäpfer, Grasmischungen für alle Zwecke, Erdkohlrabien, Saatkartoffeln Industrie und Odenwälder blaue, sowie alle übrigen Feld-, Garten- und Blumensämereien. Für Sortenechtheit und Keimfähigkeit leiste ich Garantie bis zur Landprobe. Joseph Schmitz, Samenhandlung — Samenbau Neuß, Oberstraße 129 (geg. Aldberg) Tel. 585. Niederlagen: Vom Berg, Holzheim; Faßbender, Nievenheim; Weir, Straberg.

Ehrliches Halbtagsmädchen sucht. Frau Dr. Teichmann, Jülicherstr. 67, I. Etg.

Gesundes kräftiges Mädchen für den Haushalt ges. Frau Bitus, Neuß, Oberstraße 28.

Ehrl. Dienstmädchen v. L. sucht Stelle f. Vieh z. vers. u. etwas Hausarb. z. 1. Sept. od. später. Off. u. W 47 a. d. Exp.

Aelteres, kath. Alleinmädchen für kl. Privathaushalt gesucht. Bütgen, Bahnhofstr. 5.

Mädchen v. Lande, 21 J., sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Evinghoven Nr. 8.

Zum 1. Juni zuverläss. Mädchen für alle Hausarbeiten ges. Frau Tierarzt Dr. Daners, Grevenbroich, Lindenstr. 65.

Ein Zuckerwaren- und Feinkost-Engros-Geschäft sucht ein tüchtiges Fräulein für Kontor und zur Erledigung sämtlicher Kommissionen. Off. unt. N 4038 an die Expedition.

Tücht. Hausschneiderin für einige Tage sofort gesucht. Erftstraße 64, part.

Lehrling Sohn achtbarer Eltern für Drogerie gesucht. Selbstgeschriebene Ang. u. L 61 an die Exped.

Pferdeknecht sofort gesucht Hans Schacknm Büderich

Verdingung.

Für den Neubau von 16 Wohnungen der Neußer Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft e. G. m. b. H. sind die Installations-, Pliester- und Schreinerarbeiten (Fenster und Treppen) zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete, woselbst auch die Zeichnungen einzusehen und die Angebotsformulare, soweit der Vorrat reicht, erhältlich sind. Termin Mittwoch, den 27. Mai, vormittags 11 Uhr.

Peter Dörner, Architekt.

Jugend- und Jungmännerverein St. Dreikönigen.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr kurze Versammlung im Jugendheim für die Schulentlassenen. Donnerstag 10 Uhr Bezirksvorsteher Ausgabe der Zeitschriften. Sonntag, 25. 5. Gemütlicher Abend im Gesellenhause. (Siehe Stadtnachrichten.)

3. Orden des hl. Franziskus.

Christi-Himmelfahrt ½5 Uhr in der Münsterkirche Versammlung mit Vortrag und Erteilung der Generalabsolution. — Die Kollekte ist zur Unterstützung bedürftiger Ordensmitglieder bestimmt und wird wärmstens empfohlen.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen.

Morgen am Christi-Himmelfahrtstag Ausflug des Vereins zum Siebengebirge. Abfahrt morgens 6.52 Uhr ab Bahnhof. Sonntagskarte lösen nach Rolandseck (4. Klasse Hin- und Rückfahrt 3,70 M.). Die Karte kann schon von heute Mittag an gelöst werden. Gelegenheit zur hl. Messe ½6 Uhr in der Sebastianuskirche oder 6 Uhr in St. Marien. Selbstverpflegung! Rückkehr abends in Neuß 10,20 Uhr. Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen.

Donnerstag, Christi-Himmelfahrt, nachm. 5 Uhr Einweihung des Jugendheims an der Bergheimerstraße, wozu wir alle Mitglieder herzlich einladen.

Jungfrauenkongregation und Jugendheim St. Marien.

Morgen Ausflug der Mädchen, die Ostern entlassen worden sind und aller jüngeren Mitglieder der Kongregation zum Neandertal. Auch ältere Mitglieder dürfen sich anschließen. Abfahrt 12.31 Uhr ab Neuß. Billet: Sonntagskarte 4. Klasse nach Hochdahl 1.10 Mk. Rückkehr 9.36 Uhr. Karten schon morgens lösen. Bei Regenwetter fällt der Ausflug aus. Der Ausflug der Gruppe 2 wird am kommenden Sonntag nicht gemacht

M.-G.-V. „Philomele".

Wiederholung

des mit so grossem Beifall aufgenommenen

Singspiel-Abends

unter frdl. Mitwirkung der Solistin Frl. Servos, Neuss, am **Donnerstag, den 21. Mai, Christi Himmelfahrt,** im grossen Saale **Atlantik,** Venloerstrasse

Entree a Person 1 M.

Saaleinlass 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Der Reinertrag ist für die Glocken der Pfarrkirche Neuss-Weissenberg bestimmt.

Auto-Transporte bis 30 Zentner mit Schnellieferwagen werden gut und billig ausgeführt. August Rohren, Niederstraße 57/59. Fernruf 1196.

Aufpolst. v. Sofas und Matratzen sowie Neuanfertigen derf. Prima Verarbeitung. Prima Material. Cremer, Büttgerstr. 79.

Rompilger! Ein schönes Andenken an eure Romfahrt im Anno Santo 1925 sind meine handgemalten Porträts des hl. Vaters. Bestellungen erbeten unt. C 28 an die Exped. d. Z.

Fabrik-Lederlager Sohl- u. Bacheleder-Croupons u. Hälfe, erstklass. Grubengerbung, prima Sortimente, gr. Auswahl in allen Stärken. Billigst! August Bresler, Neuß, Königstr. 77, Tel. 528.

Luzerneklee 12 Morgen aus der Hand, morgenweise zu verkaufen. Näheres Haus Schacknm, Büderich bei Neuß.

Br. Handtasche am Sonnabend geg. Damenfahrrad zu links, nach der ½8 Uhr Messe liegen gebl. Gegen Bel. abzg. b. d. Küster d. Kaiser-Friedrichstr 26.

Dienstag morgen 7¾ Uhr auf d. Wege Münsterplatz bis Tennisplatz, rosa Sportjacke m. gelbem Kragen u. gelben Aufschlägen verloren. Geg. gute Bel. abzugeben in der Exped. dieser Zeitung.

Tüchtige, ältere Dreher und Schlosser sucht Mathias Reinartz, Maschinenfabrik, Neuß, Industriestr. 14.

Tüchtiger Pferdeknecht f. sofort gesucht. Heinrich Schnabel, Glehn.

Grundstücke, Nähe Konvikt z. Lagerzw. zu verpachten Gartenstr. 38.

Kukirolen Sie schon?



Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirol-Fußpflege-Kur durchführen. Ist ihnen, die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert? Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukirol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden: Drogerien: C. Haack, Oberstr. 104; Hansa-Drogerie, Krefelderstr. Ecke Bahnstr.; Mohren-Drogerie H. Kilbinger; B. Walge, Niederstr. 61.